Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 241. Bromberg, Freitag den 19. Oktober 1928. 52. Jahrg.

Die Stabilität des Złoty.

Die Schwankungen der polnischen Währung in den letzten Jahren sind allgemein bekannt. Im Frühjahr 1925 wurde der Kurs des ersten stabilisierten Złoty (4,18 für 1 Dollar) infolge des Ausbruchs des deutsch-polnischen Handelskrieges durchbrochen, der Złoty sank bis auf 13, konnte zum Jahresbeginn 1926 aber wieder auf 9 zurückgebracht werden. Der Piłsudski-Putsch im Mai 1926 warf ihn wieder auf 12, nochmals gelang es, ihn auf etwa 9 zurückzuschrauben und zu halten. Bis dann im Herbst 1927 die große Stabilisierungsanleihe kam und der Kurs mit 8,95 faktisch stabilisiert wurde.

Über die Bedingungen der Stabilisierungsanleihe wurde seinerzeit von uns eingehend berichtet. Die satzungsmäßige Deckung des Złoty hatte 40 Prozent in Gold und Devisen solcher Länder, die die Goldwährung eingeführt haben, zu betragen. Von der Verpflichtung zur Deckung werden jedoch neben dem im Umlauf befindlichen Bargeld auch die sofort zahlbaren Verpflichtungen anderer Art betroffen, eine Maßnahme, die der amerikanische Finanzberater in Warschau, Mister Charles Devey, eingeführt hat.

In den ersten Monaten nach der Aufnahme der Stabilisierungsanleihe regten sich zunächst keinerlei Bedenken gegen die Festigkeit des Złoty. Die Deckung des Notenumlaufs und der sofort zahlbaren Verpflichtungen betrug etwa 75 Prozent, also fast das Doppelte der vorschriftsmäßigen Deckung. Zweifel an der Zukunft wurden mit dem Hinweis übergangen, daß ja die Stabilisierungsanleihe nur zur Festigung der Währung dienen werde, während der Bedarf des Inlandes an Investitionen aus anderen, wie man damals glaubte, nahe bevorstehenden Auslandsausleihen befriedigt werden könnte.

Die erwarteten Kredite des Auslandes sind — abgesehen von drei Kommunalanleihen der Städte Warschau, Posen und des Wojewodschaftsverbandes Oberschlesien — ausgeblieben. Die Lage auf dem polnischen Geldmarkt wurde immer gespannter. Es blieb bald keine andere Möglichkeit mehr als den Kreditbedarf durch Ausbau des Wechselsystems zu befriedigen. Die „Bank Polski“ übernahm selbst den Diskont von Wechseln mit einer Frist bis zu 6 Monaten, während bis zum Frühjahr d. J. die äußerste Grenze auf 3 Monate festgesetzt war. Seither nimmt das Wechselportefeuille einen immer breiteren Raum in der Bilanz der „Bank Polski“ ein. Das Passivum der Handelsbilanz, das in diesem Jahre etwa 1 Milliarde Złoty erreichen wird, beansprucht den Devisenbestand der Notenbank mit etwa 30 Millionen Złoty monatlich. Der Bargeldbedarf des Inlandes, der durch Wechselzahlungen nur zum Teil gestillt werden kann, erfordert die Ausgabe immer neuer Banknoten.

Dieser Zustand hält bereits das ganz Jahr 1928 hindurch an. Allmählich beginnt man auch damit, Rechnungen über die Stabilität des Złoty anzustellen. Einen Überblick über die Deckungsverhältnisse gibt folgende vergleichende Aufstellung der wichtigsten Positionen der Bank Polski am 31. Dezember 1927 und 10. Oktober 1928 (in tausend Złoty):

Position	31. 12. 1927	10. 10. 1928	Zunahme (+) od. Abn. (—) in %
Edelmetalle	519 863	607 100	+ 17,5
Valuten und Devisen	687 545	470 500	— 31
Deckung insgesamt	1 207 408	1 077 600	— 11
Wechselportefeuille	455 999	641 200	+ 41
Banknotenumlauf	1 003 028	1 237 000	+ 23
sofort zahlbare Verpflichtungen	659 784	536 600	— 19
Deckungspflichtig	1 662 812	1 773 600	+ 7

Während die Deckung sich also um 11 Prozent verringerte, vergrößerte sich die Deckungsverpflichtung um 7 Prozent. Während die Deckung am 31. Dezember 1927 noch 72,6 Prozent der Deckungsverpflichtungen ausmachte, waren es am 10. Oktober nur noch 60,7 Prozent. Bis zu der statutenmäßigen Grenze von 40 Prozent ist es immerhin noch eine recht große Spanne; aber das ist für die Beurteilung der Währungssicherheit nicht allein maßgebend.

Ausschlaggebend ist vielmehr folgendes:

In engem Zusammenhang mit der Passivität der Handelsbilanz dürfte die Beanspruchung des Devisenbestandes der Bank Polski auch fernerhin noch in dem bisherigen Umfange anhalten, da eine vergrößerte Ausfuhr durch die übrigens notwendige Ausfuhrdrosselung landwirtschaftlicher Produkte seitens der polnischen Regierung nicht zu erwarten ist. Andererseits hat die Industrialisierung des Landes, die begonnene Investitions- und Bautätigkeit auf Betreiben der polnischen Regierung selbst einen solchen Umfang angenommen, daß eine Drosselung der Einfuhr nur bei ganz wenigen Positionen möglich ist. Die polnische Regierung hat selbst immer wieder darauf hingewiesen, daß der Import im wesentlichen solche Artikel umfaßt, die zum Aufbau der inländischen Wirtschaft dienen. Das bedeutet die Unmöglichkeit einer wesentlichen Einschränkung der Einfuhr, wenn nicht einmal erwecktes Leben im Keime erstickt, zehntausende von Arbeitern brotlos sowie hunderte von Firmen und Fabriken beschäftigungslos werden sollen. Ebensowenig wird es möglich sein, eine weitere Zunahme des Wechselportefeuilles und des Geldumlaufs zu verhindern. Im Gegenteil, die immer stärkere Geldknappheit zwingt zu immer neuer Wechseldiskontierung und Notenausgabe, wenn — und hier sind wir am Kernproblem der ganzen Frage angelangt — nicht ausländische Anleihen endlich Luft schaffen.

Aber die ausländischen Anleihen sind trotz aller Verheißungen bisher nicht gekommen, und im gegenwärtigen Augenblick hat das Ausland weniger denn je Lust, in Polen Kapital zu investieren, zumal die amerikanischen Käufer von Obligationen der polnischen Stabilisierungsanleihe so traurige Erfahrungen **gemacht haben! Denn die im vorigen** Jahre mit einem Emissionskurs von 92 für 100 herausgegebenen Obligationen werden gegenwärtig an der Newyorker Börse nur noch mit 88 für 100 notiert!

Das Ausland hat also anscheinend nicht viel Vertrauen zu Polen. Wie das Kaninchen auf die Schlange blicken verblendete polnische Nationalisten auf mögliche „politische“ Folgen des deutsch-polnischen Handelsvertrages und sabotieren den endlichen Vertragsabschluß, der für Polen der greifbarste Rettungsweg ist. Denn zweifellos würde ausländisches Kapital bei dem Zustandekommen des Handelsvertrages eher zu Investitionen in Polen bereit sein. Bestimmt würde es aber durch die Vermittelung Deutschlands seinen Weg in den Osten nehmen.

Möglicherweise wird man auch diesesmal in Polen den richtigen Weg verfehlen. So wie die Lage jetzt ist, drängt sie zu Maßnahmen, die eine Verhinderung der Deckungsverminderung in ähnlichem Tempo wie in den letzten Monaten bezwecken. Die Depression im Lande selbst wächst in sehr schnellem Tempo und fand ihren spontanen Ausdruck in dem Lodzer Generalstreik, der bestimmt nur der Anfang einer Kette von Lohnforderungen und -kämpfen in ganz Polen ist. Damit steht dann im Zusammenhang der Leidensweg, den das polnische Volk vor Jahren schon mehrfach durchgemacht hat. Eine neue Inflationsperiode könnte noch katastrophalere Folgen zeitigen als die erste sie uns schmecken ließ.

Eine beschleunigte wirtschaftliche und politische Verständigung mit unserem westlichen Nachbarn ist die Voraussetzung für die Vergebung ausländischer, vornehmlich amerikanischer Anleihen an unsere geldknappe Wirtschaft. Kein fremdenfeindlicher Studentenulk auf den Warschauer Straßen und kein „Rota“-Gesang in Thorn kann dagegen dem Złoty zu weiterem Gedeihen frommen.

Neue Krise

in den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Gerüchte über den Grund der Verhandlungsstockung.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 18. Oktober.

Über die bei den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen in Erscheinung getretene Unvereinbarkeit zwischen den Forderungen der beiden Verhandlungsparteien sind hier verschiedene Gerüchte im Umlauf.

Darnach stelle die Deutsche Regierung die Forderung von Zollermäßigungen für die uneingeschränkte Einfuhr deutscher Fabrikate nach Polen, wofür sie die Einwilligung zur Einfuhr bestimmter Kontingente von landwirtschaftlichen und Viehzuchtprodukten aus Polen nach Deutschland zu geben bereit sei. Außerdem sei die Deutsche Regierung mit dem Vorschlage der Erstreckung der Verhandlungen auch auf Verkehrsfragen, die besonders den Schiffahrts- und Flugverkehr betreffen, hervorgetreten.

•

Tendenziöse Pressemeldungen.

Warschau, 18. Oktober. (Eigener Bericht.) Nach der letzten, unversehens erfolgten, nochmaligen Abreise des Vorsitzenden der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen des Reichsministers a. D, Dr. Hermes nach Berlin, bringt die Warschauer Presse eine Anzahl von inspirierten, auf die Bearbeitung der öffentlichen Meinung berechneten Artikeln, die über den Stand der polnisch-deutschen Verhandlungen nicht die mindeste Klarheit zu bringen geeignet sind und möglicherweise den Zweck haben, wie eine Drohung mit dem endgültigen Abbruch der Verhandlungen zu wirken. In diesen Artikeln wird der Mangel an Informationen über strittige Punkte durch weitausgreifende und tendenziöse politische Darlegungen ersetzt.

Der **„Kurjer Poranny“** schreibt: „Nach der letzten Rückkehr des Reichsministers Hermes nach Warschau vor einigen Tagen, hat man endlich erfahren, daß die deutsche Regierung auf die klar formulierten polnischen Forderungen (welcher Art sie waren, davon weiß das polnische Publikum nichts! Bem. der Red.), die auf den Abschluß eines vollen Handelsvertrages auf breiter Grundlage abzielten, eine negative Antwort erteilt hatte.... Das Maximum an Zugeständnissen und klar formulierten Prinzipien, sowie die wesentlichen polnischen Postulate — ohne deren Annahme wir den Vertrag nicht unterzeichnen könnten, weil er für uns keinen Wert hätte — sind von der Reichsregierung abgelehnt worden.“ Das Blatt findet dafür eine politische Erklärung: Der Bevollmächtigte der deutschen Regierung zu den Verhandlungen, Dr. Hermes, sei als Vertreter der Interessen agrarischer und nationalistischer (?) Kreise seit jeher ein Gegner des Vertrages mit Polen gewesen. Dazu komme noch, daß die sozialistische Regierung des Kanzlers Müller sich in der Außenpolitik, zumal hinsichtlich des Verhältnisses zu Polen, im Schlepptau der Nationalisten (?) befinde. Die deutsche Delegation habe während der letzten Verhandlungen eine Verschleppungstaktik beobachtet. Eine weitere Fortführung dieser Taktik sei nicht mehr möglich. **(Die Verschleppungstaktik der deutschen Verhandlungsseite nachzusagen, erinnert nach den traurigen Zwischenfällen der letzten Jahre verzweifelt an den Ruf „Haltet den Dieb!“ Daß der letzte polnische Vorschlag, der den Abschluß eines „großen“ Traktats bezweckte und auch in Polen selbst viele namhafte Gegner fand, durch seine vollständige Veränderung der bisherigen Verhandlungsbasis dem ruhigen Fortgang der Verhandlung nicht gerade dienlich sein konnte, ist einleuchtend. D. R.)**

Der **„Głos Prawdy“** bewegt sich auf derselben „politischen“ Fährte. Auch dieses Blatt legte den Mißerfolg der Verhandlungen dem Minister Hermes, der ein „Gegner des Vertrages mit Polen“ sein soll (weil er seiner Mission gemäß auch deutsche Interessen wahrnimmt!), und der Schwäche des Kanzlers Müller, der sich (dank seiner sozialistischen Vergangenheit!) von den Nationalisten die Wege weisen lasse, zur Last.

Man kann nach alledem nicht umhin, dem **„Robotnik“** Recht zu geben, welcher schreibt: „Wir möchten aus amtlicher Quelle erfahren, wie es in Wirklichkeit um die polnisch-deutschen Verhandlungen steht und welche Punkte strittig sind. Gerüchte, Klatsch und inspirierte Artikel vermögen keine Informationen über den tatsächlichen Sachverhalt zu ersetzen.“ —

Gespannte Lage in Lodz.

Lodz, 18. Oktober. Am dritten Tage des Generalstreiks in Lodz konnte man feststellen, daß die Textilarbeiter, fast vollständig der Streikparole gefolgt sind. Die allgemeine Solidarität haben lediglich die Arbeiter des Elektrizitätswerkes gebrochen, die in der letzten Sitzung beschlossen, die Arbeit fortzusetzen. Dagegen haben sich die Straßenbahner dem Streik angeschlossen. Die Situation ist äußerst gespannt. Die Konferenz, zu der die Delegierten der Industriellen und der Fabrikarbeiter nach Warschau geladen worden waren, wird auf die Streiklage vorläufig keinen Einfluß ausüben; der Streik wird in vollem Umfange andauern.

Der sonst ruhige Verlauf des Streiks hat gestern durch einen Zwischenfall eine Änderung erfahren, der sich in einem der Schlachthäuser ereignet hat. **Die streikenden Fleischer hieben auf die Großschlächter, die selbst das Vieh schlachteten, mit Messern ein, wobei der Präses des Fleischerverbandes schwer verletzt wurde.**

In Zgierz sind am Dienstag sämtliche im Verbande der Arbeiter der Institutionen der öffentlichen Wohlfahrt organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen mit Ausnahme der im Elektrizitätswerk beschäftigten in den Streik getreten, ebenso in Kalisch, wo auch das Elektrizitätswerk und die Gasanstalt stillstehen. Die Gasanstalt wurde von Militär besetzt.

Lohnzulage in der Metall- und Montanindustrie.

Warschau, 18. Oktober. (PAT.) Das Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge teilt mit, daß nach mehrwöchentlichen Verhandlungen am 15. d. M. ein Kollektivabkommen in der Metallindustrie unterzeichnet worden. Die Arbeiter erhielten eine fünfprozentige Lohnzulage (wie sie in Lodz auch den Textilarbeitern von den Arbeitgebern bewilligt wurde). Das Abkommen verpflichtet bis zum 1. Juli 1929.

Am 16. d. M. fanden Verhandlungen über den Abschluß eines Abkommens im Dabrowaer und Krakauer Kohlenrevier statt. Nach längeren Beratungen kam das Abkommen zustande, wodurch den Akkordarbeitern eine Lohnzulage von 4 Prozent und den Tagelöhnern eine solche von etwa 7 Prozent bewilligt werden. Das Abkommen verpflichtet vom 1. September d. J. ab.

Die Zehnjahrfeier.

Warschau, 18. Oktober. In der zweiten Konferenz der Vorsitzenden der Sejmklubs, die beim Sejmmarschall Daszyński stattfand, brachte, wie wir bereits gestern mitteilen konnten, der Sejmmarschall auch die Frage der Ehrung des zehnjährigen Jahrestages der Unabhängigkeit des polnischen Staates zur Sprache und teilte mit, daß die Regierung die Feier nur in bescheidenem Umfange zu begehen gedenkt. In der Diskussion über die Art, wie das Jubiläum des Staates durch den Sejm zu feiern sei, tauchten verschiedene Projekte auf. U. a. schlugen Abg. Woźnicki den Bau eines Volkshauses in Warschau, Abg. Chaciński die Errichtung eines Kosciuszko-Denkmals vor; Abg. Marek beantragte die Bildung eines Fonds für den Bau von Volksschulen. Dieser Vorschlag fand den größten Anklang.

Bei dieser Gelegenheit ergriff auch der Abg. Lewickij (Ukrainer) das Wort und erklärte, daß er wohl das Bedürfnis des polnischen Volkes, dieses Gedenkfest zu feiern, einsehe, **daß man aber seiner Ansicht nach den Feierlichkeiten nicht einen Charakter verleihen sollte, der geeignet wäre, die Gefühle anderer Nationalitäten zu verletzen.**

Amerikanische Journalisten in Warschau.

Warschau, 17. Oktober. (Eigene Meldung.) Gestern sind die amerikanischen Journalisten, die einen Ausflug nach Polen unternommen hatten, in Warschau eingetroffen. Die Besucher sind die Herren: Mowrer (Chicago Daily News), Knickebecker (New York Evening Post), Scapen (Christian Science Monitor) und Bormann (Associated Preß). Der Chef der Presseabteilung des Außenministeriums empfing die amerikanischen Gäste mit einem Frühstück im Hotel Europejski. Nachmittags wurden sie vom Minister Zaleski empfangen, der sich mit ihnen über eine Stunde lang unterhielt. Abends gab der Gesandte der Vereinigten Staaten Stetson zu Ehren der Journalisten ein Diner, an dem Minister Zaleski, der polnische Gesandte in Berlin Knoll, der Präses der Landwirtschaftsbank General Górecki, der amerikanische Finanzberater Dewey, Departementsdirektor Jackowski, eine Reihe von Pressevertretern und die Spitzen der journalistischen Syndikate teilnahmen. Nach dem Diner fand in den Salons des Gesandten Stetson eine Festsitzung statt, bei der zahlreiche hervorragende Vertreter politischer und wirtschaftlicher Kreise **anwesend waren.**

Verfassungspläne der Nationaldemokraten

Die neuerdings bis zum nächsten Male in „Nationale Partei" umgetaufte Nationaldemokratie veröffentlicht jetzt ihr politisches Programm, das in den Blättern der Partei mehr als drei Seiten einnimmt. Interessant ist die Stellungnahme der Partei in der Verfassungsfrage und hinsichtlich der parlamentarischen Vertretung, von der es heißt:

„Um die Stellung der Regierung zu stärken, muß der Beschluß über ein Mißtrauensvotum durch eine Zufallsmehrheit, die zu einer gemeinsamen Verantwortlichkeit unfähig ist, unmöglich gemacht werden. Der Antrag auf ein Mißtrauensvotum, der sich auf die ganze Regierung bezieht, muß begründet und von einem Viertel der gesetzlichen Zahl der Abgeordneten resp. Senatoren unterzeichnet sein. Es darf erst nach Ablauf von acht Tagen nach seiner Einreichung darüber abgestimmt werden, und er kann nur angenommen werden entweder durch eine Mehrheit der Stimmen der gesetzlichen Zahl der Abgeordneten resp. Senatoren oder auch bei Anwesenheit von mindestens der Hälfte der gesetzlichen Zahl der Abgeordneten resp. der Senatoren mit einer Zweidrittelmehrheit der Anwesenden.

Die nationale Vertretung muß, damit sie richtig funktioniert, umgewandelt werden in einen Sejm, der sich aus zwei Kammern zusammensetzt, nämlich aus der Abgeordneten- und der Senatskammer. (Auch jetzt gibt es schon zwei Kammern; warum also die „Umwandlung"? D. R.)

Hinsichtlich des Wahlrechts zum Sejm muß a) die Zahl der Abgeordneten verringert werden; b) bei der Verteilung der Mandate an die Bezirke sind die Unterschiede zu berücksichtigen, die sich aus der kulturellen und wirtschaftlichen Stärke zwischen den einzelnen Teilgebieten Polens ergeben; c) die Proportionalität muß durch die Schaffung kleinerer Bezirke eingeschränkt werden; d) in den Bezirken im Osten, die national gemischt sind, ist die Vertretung der polnischen Vertretung sicherzustellen (!); e) das Wahlalter, und zwar sowohl das aktive wie das passive, für die Abgeordnetenkammer, ist auf 24 Jahre festzusetzen; f) bei den Wahlen zur Senatskammer ist die Vertretung der Religion, der Wissenschaft, der freien Berufe und der wirtschaftlichen und sozialen Kräfte des Landes zu berücksichtigen; g) die Zahl der Senatoren muß die Hälfte der Zahl der Abgeordneten ausmachen.

Bei der Organisation des Sejm muß der Grundsatz der Gleichberechtigung beider Sejmkammern angenommen werden mit dem Vorbehalt des Vorrechts der Abgeordnetenkammer bei der Erledigung des Budgets.

Bei der Tätigkeit des Sejm muß das Reglement für die Beratungen dahin abgeändert werden, daß die Bedeutung der Kommissionsbeschlüsse erhöht und die Anträge einzelner Abgeordneten an das Plenum sowie die Interpellationen eingeschränkt werden.

Zur Stärkung des Rechts im Staate bedarf es: a) der Sicherstellung der vollen Unabhängigkeit und Unabsetzbarkeit der Richter aller Grade und aller Arten des Richteramts, b) der Ausdehnung des Gebiets der Verwaltungsgerichtsbarkeit durch die Schaffung von Verwaltungsgerichten niederer Instanzen und der Sicherung der Entscheidungen der Verwaltungsgerichte durch die erforderlichen Strafen, c) der Sicherung des Grundsatzes, daß ein Gesetz keine rückwirkende Kraft haben darf, durch entsprechende Bestimmungen der Verfassung, d) der wirksamen Durchführung des Grundsatzes der materiellen Verantwortlichkeit des Staates für Schäden, die den Bürgern durch die Tätigkeit der Behörden zugefügt worden sind, e) durch die Verleihung des Rechts an das Verfassungsgericht, darüber zu entscheiden, ob die Gesetze und die mit Gesetzeskraft erlassenen Verordnungen mit der Verfassung im Einklang stehen." —

*

Fast überall in diesen programmatischen Sätzen kommt mehr oder minder verhüllt der Pferdefuß, d. h. die Stellungnahme gegen die nationalen Minderheiten, zum Vorschein, so u. a. in der Verminderung der Zahl der Abgeordneten, der Einschränkung der Proportionalität und der Verkleinerung der Wahlbezirke, in der Sicherung der polnischen Wahlen in den Ostgebieten, der Einschränkung der Einzelanträge und der Interpellationen usw.

In der Erläuterung, die dem Passus über die nationalen Minderheiten vorausgeht, wird als Grundsatz die alte Fiktion aufrecht erhalten, daß der Staat ein Nationalstaat sei und es sein müsse. Dann heißt es dort weiter: „Die Bestimmung des Art. 96 der Verfassung: „alle Bürger sind vor dem Recht gleich" ist bedingt durch die Bestimmung des Art. 89: „die erste Pflicht des Bürgers ist die Treue zur polnischen Republik", was sehr genau bei den Gesetzen und ihrer Durchführung beachtet werden muß." Was, wenn es nach dem Willen dieser Nationalen in die Praxis übertragen würde, die übelste Gesinnungsriecherei und weitere Entrechtung der Minderheiten zur Folge haben würde.

Ein Polenfreund.

Die Warschauer „Rzeczpospolita" erzählt ihren Lesern folgende Geschichte:

Im vorigen Jahre ließ der Warschauer Penklub den russischen Dichter Konstantin Balmont nach der Landeshauptstadt kommen. Es fanden Vorlesungen, Rezitationen, Banketts, Frühstücke, Mittage statt; man küßte sich gegenseitig, begoß mit trunkenen Tränen die bankrottierte Idee des Panslawismus und schwur sich gegenseitig bei irgendeiner Buddel ewige Liebe und Treue. Einige literarische Vereinigungen erblickten in dem Besuch Balmonts den Beginn einer neuen Ära der literarischen Verhältnisse, und das nichtorientierte Publikum ließ man auf Balmont als auf den größten Dichter der Welt blicken. Der Dichter selbst machte zwischen einem Gläschen Czysta und einem Glas deutschen Champagners die laute Bemerkung,

daß Polen ein Wunder sei

und daß er den schönsten und glücklichsten Augenblick im Leben genossen habe, als er nach Polen kam. Und wiederum gab es Küsse, man vergoß abermals Tränen, hielt sich umschlungen, und auf dem Tisch präsentierten sich wiederum einige neue Flaschen. Die Wirte sollen schon erschöpft gewesen sein; doch der Gast war immer noch über das Thema „Polen" enthusiastisch gestimmt.

Jetzt ist Herr Balmont in Litauen zu Gaste. Er weilt in Kowno, wohin ihn litauische literarische Organisationen eingeladen hatten. Ein eigenartiger Zufall wollte es, daß dieser Besuch mit dem Jahrestage der Zuteilung litauischer Gebiete an Polen zusammentraf. Und hier hielt Herr Balmont, der noch unlängst über die Unabhängigkeit Polens so gerührt war, ihm eine günstige Entwicklung wünschte und seine Menschen die besten und liebenswürdigsten auf der Welt nannte, und die Grenzen des Landes bis zur Mandschurei erweitert wissen wollte, auf dem Kownoer Bankett eine Rede, deren charakteristischsten Abschnitte wie folgt lauteten:

„Ich weiß nicht, ob meine Stimme gehörig vernommen werden wird; doch meine Stimme kommt aus dem Herzen, aus einem liebenden und wahrhaften Herzen. Ich werde reden als ein Poet und in schlichter Sprache als Mensch. Ich bin nicht der Meinung, daß sich in Polen jemand finden würde, der als ernster Feind in Betracht käme. Ich wurde ein Freund der Polen, der polnischen Sprache nud Literatur. Ich bin kein Politiker und war es auch niemals. Ich habe keine Grundlage, um mir ein Urteil über den Minister Waldemaras zu bilden. Doch sein vernünftiger Standpunkt in der Wilna-Frage steht nicht vereinzelt da. Der Besitz von Wilna ist ein allgemeiner Wille, anders denken nur diejenigen, die nicht gewußt oder nicht gelesen haben, daß Wilna nach göttlichen und menschlichen Rechten auch weiterhin seinen Blick nach der litauischen Seite richten muß. Wird man Wilna wieder an Litauen zurückgeben? Ich glaube nicht, daß dies zu kriegerischen Verwickelungen führen könnte. Ein General, dessen Name ich nicht erwähnen will, hat durch die Macht seiner Tat diese Frage kompliziert. Der Name dieses Mannes kann niemals eine Zierde der langen Reihe von Namen sein, welche die Geschichte der berühmten Schöpfer Polens schmücken."

Doch dies ist noch nicht alles. Am Trauertage für Wilna veröffentlichte Balmont in der litauischen Zeitung „Lietuvos Aidas" einen enthusiastischen Vers, in dem er Suwalki, Grodno, Wilna und Kowno als litauische Städte bezeichnet, die unzertrennbar miteinander verbunden sind. Herr Balmont offenbarte sich in Warschau als ein Freund Polens. Seine Erklärungen auf dem Kownoer Pflaster sind eine Bestätigung dieser Freundschaft. (Vielleicht sind sie es wirklich! D. R.) Die Ansprache des russischen Schriftstellers bedarf jedenfalls keines Kommentars. Ihr Inhalt genügt und ist verständlich. Vielleicht wird, so schließt die „Rzeczpospolita", der neu entdeckte Polenfreund in Berlin erklären, daß Posen eine rein deutsche Stadt ist und in Moskau versichern, daß Warschau aus Sehnsucht nach dem sowjetrussischen Regime im Sterben liegt. In jedem Falle sind die Darlegungen Balmonts über Polen eine hervorragende Bestätigung des Sprichworts: „Herr bewahre mich vor meinen Freunden; mit meinen Feinden werde ich mir selbst Rat wissen."

Neues Urteil im Dudek-Prozeß.

Kattowitz, 18. Oktober. PAT. Gestern wurde vor der Strafkammer in dem Prozeß gegen den Schulrat Dudek, Leiter der Schulabteilung beim Deutschen Volksbund, der wegen militärischer Spionage angeklagt war ,das Urteil gefällt. Es lautete auf ein Jahr und sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung von vier Monaten und 19 Tagen der Untersuchungshaft, sowie auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

Es wird vermutlich eine neue Revision beim Obersten Gericht in Warschau geben.

Newyork jubelt.

Der Empfang der Zeppelin-Mannschaft.

Newyork, 17. Oktober. Die Besatzung des „Graf Zeppelin" wurde begeistert von Newyork empfangen. Als der Bürgermeister Mc Kee Dr. Eckener die Ehrenmedaille der Stadt Newyork überreichte und eine Militärkapelle das Deutschlandlied spielte, kannte der Jubel keine Grenzen.

Im Rathaus wechselte Alderman Chamber mit Dr. Eckener Worte des Grußes und Dankes. Eckener betonte noch einmal, daß der Flug versprochen und bei jedem Wetter ausgeführt worden wäre; die nächsten Flüge würden den Beweis erbringen, daß der Zeppelin doch ein Pionier des transatlantischen Verkehrsfluges wäre. Nach dem offiziellen Empfang vereinte ein offizielles Essen rund 200 Personen im Restaurant Ritz Tower. Wieder war die Auffahrt der Zeppelinleute, die schnell an ihren Mützen erkannt werden, Gegenstand begeisterter Huldigungen. Wieder sprachen Bürgermeister McKee und Dr. Eckener, diesmal aber auch Lady Drumond und Commander Rosendahl, die alle ihrer Freude, ihrer Zufriedenheit und ihrem Glauben an den Zeppelin Ausdruck verliehen. Den Abschluß des ersten Newyorker Tages bildete eine Galavorstellung im Ziegfeldtheater und die Vorführung der auf dem Fluge gedrehten Filme.

Für die nächsten Tage ist eine große Reihe von Empfängen vorgesehen.

„Graf Zeppelin" wird repariert.

Newyork, 17. Oktober. Die Reparaturen und die Überholung am Luftschiff werden mit aller Kraft betrieben. Am Ruder arbeiten mehrere Mann der Besatzung, unterstützt von Matrosen vom Flugfeld Lakehurst und zwei Mann der Goodyear-Corporation. Arnstein selbst hilft ständig mit Rat und Tat. Als der erste Fetzen Bespannung von dem beschädigten Ruder heruntergeworfen wurde (die ganze Ruderbespannung wird abgenommen und durch eine neue ersetzt), entstand auf dem Erdboden ein heftiger Streit der Andenkenjäger. Einige besonders geschäftstüchtige Matrosen, die glücklich einige Fetzen erwischt hatten, begannen bald darauf einen schwunghaften Handel mit der Bespannung und verkauften wahrscheinlich mehr davon, als für die Bespannung des gesamten „Zeppelin" benötigt wird. Auch die deutschen Erzeugnisse, die der „Graf Zeppelin" als Stückgut mit nach Amerika gebracht hat, dürften bald einen hohen Liebhaberwert erhalten.

Der Rückflug

soll in etwa zehn Tagen angetreten werden. Dr. Eckener plant, vorher die Städte Pittsburg, Akron Detroit, und, wenn möglich, auch noch Chicago, zu besuchen. Kapitän Lehmann hat über die Aussichten der Rückfahrt geäußert, daß man bei günstigem Wind damit rechnen könne, die Heimreise in drei Tagen durchzuführen.

*

Die ausgebliebenen Standortmeldungen.

In amerikanischen Kreisen herrschte in den beiden Tagen vor der Ankunft große Erregung darüber, daß der Zeppelin keine Standortmeldungen funkte. Auf die Frage des Newyorker Vertreters des „Berl. Tagebl.", worauf dies zurückzuführen sei, erklärte Commander Rosendahl„ das Luftschiff habe alle vier Stunden regelmäßig die Position gemeldet. Wenn die Nachrichten nicht gehört worden sind, so könne das nur daran liegen, daß die Funkstation in Lakehurst zu schwach sei und die meisten Funksprüche nicht habe auffangen können. „Graf Zeppelin" ist während seiner langen Fahrt dauernd von Amateuren angefunkt und mit privaten Glückwünschen überschüttet worden, so daß die „Zeppelin"-Funker manchmal in heller Verzweiflung waren. Sie sahen sich in diesem Zustand oft genötigt, sogar die Pressetelegramme der mitfahrenden Passagiere abzulehnen.

*

„Ein Luftschiff unbekannter Nationalität!"

Zur Erheiterung unserer Leser können wir eine wunderbare, von dem Pariser Havas-Büro wiedergegebene Meldung der Marine-Präfektur in Toulouse nicht vorenthalten. Die Meldung lautet im Telegraphenstil: „Ein Luftschiff unbekannter Nationalität aus Westen kommend hat drei Meilen südwestlich 3.45 Uhr Richtung geändert und Kurs nach Süden genommen."

Die Marine-Präfektur ist scheinbar schlecht informiert über die Dinge, die in der Welt vor sich gehen.

50 000 Dollar für eine Landung in Newyork.

Nach Newyorker Meldungen soll die Direktion des Newyorker Yankeestadions Dr. Eckener funkentelegraphisch 50 000 Dollar geboten haben, wenn der „Graf Zeppelin" bei Beendigung einer seiner nächsten Fahrten auf dem Stadion landen würde.

Ein neuer Flug über den Atlantik.

London, 18. Oktober. (PAT.) Reuter meldet aus St. John in Neu-Fundland, daß der Offizier der englischen Marine Macdonald gestern um 4.51 Uhr nachmittags auf einer kleinen Avionette zum Fluge über den Atlantik gestartet ist. Macdonald fliegt unter günstigen atmosphärischen Bedingungen. Der Flieger nahm weder einen Radioapparat noch Schwimmgürtel mit, hat dagegen Brennstoff, der für 3600 Flugmeilen ausreicht und das Flugzeug 35 Stunden lang in der Luft halten kann.

Republik Polen.

Abberufung des polnischen Gesandten in Riga.

Warschau, 18. Oktober. (Eig. Meldung.) Aus gut informierten Kreisen verlautet, daß der polnische Gesandte in Riga, J. Łukasiewicz, in den nächsten Tagen von seinem Posten nach der Zentrale des Ministeriums abberufen werden soll, wo ihm die Stellung des Direktors des Konsular-Departements zugedacht sei.

Deutsches Reich.

Kardinal Pacelli.

Rom, 18. Oktober. Der päpstliche Nuntius in Berlin Pacelli wurde in Anerkennung seiner Verdienste um das Zustandekommen des Konkordats zwischen Preußen und dem Vatikan zum Kardinal ernannt. An seiner Stelle wurde der Nuntius Pecarto zum Vertreter des Päpstlichen Stuhls bei der Preußischen und Deutschen Regierung ernannt.

Trauer im Hause Hindenburg.

Der Schwiegersohn des Reichspräsidenten v. Hindenburg, Dr. phil. Hans-Joachim v. Brockhusen, Besitzer des Rittergutes Groß-Justin im Bezirk Stettin, ist im 60. Lebensjahre in Bad Reichenhall am Herzschlage gestorben.

Dr. v. Brockhusen wurde am 20. März 1869 in Hannover geboren. Er studierte Rechtswissenschaft und wurde nach Ablegung der Staatsprüfung und mehrjähriger Tätigkeit als Regierungsassessor 1903 Landrat in Grünberg (Schlesien) und 1911 in Kolberg. Bei Kriegsbeginn zog er als Hauptmann d. R. des 1. Garde-Regiments zu Fuß ins Feld, wurde dann Adjutant des Oberbefehlshabers Ost und später Stellv. Verwaltungschef im Baltikum. Nach dem Kriege bewirtschaftete er seinen Besitz, den er im Jahre 1923 seinem ältesten Sohne abtrat. Er selbst widmete sich wissenschaftlichen, besonders historischen Arbeiten; vor einigen Monaten erschien sein Buch „Für ein einiges Deutschland".

Am 5. Januar 1902 hatte sich v, Brockhusen mit Irmengard v. Beneckendorff und v. Hindenburg, der ältesten Tochter des damaligen Generals und jetzigen Reichspräsidenten, vermählt. Aus ihrer glücklichen Ehe sind drei Söhne entsprossen. Der Älteste, Hans-Heinrich v. Brockhusen, ist seit 1926 mit Wera v. Bandemer vermählt; das Paar hat eine kleine Tochter, Ina-Marie, bei deren Taufe der Urgroßvater Hindenburg im vorigen Jahre zugegen war.

Aus anderen Ländern.

Diebstahl von Dokumenten über englische Marine-Rüstungen.

London, 18. Oktober. Die englische Polizei hat ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, um **sehr wichtige Dokumente über Rüstungen zur See** wieder zu erlangen, die einem gewissen Beamten aus seiner Aktentasche gestohlen worden waren. „Daily Telegraph" stellt fest, daß diese Dokumente eine ungeheure Bedeutung haben, um so mehr, als es sich um Originale und nicht um Kopien handelt. Die gestohlenen Pläne, die von Marinesachverständigen angefertigt worden waren, betreffen den Bau von neuen großen Kriegsschiffen.

Ausraubung eines finnischen Gesandten.

Riga, 17. Oktober. PAT. In der vergangenen Woche wurden auf der Fahrt zwischen St. Petersburg und Moskau, einige Passagiere ausgeraubt, darunter der finnische Gesandte in Moskau Arti, dem 16 000 finnische Mark und nach umlaufenden Gerüchten auch wichtige politische Dokumente gestohlen wurden.

Die Zivilliste des Königs Zogu.

Wien, 17. Oktober. PAT. Die hiesigen Blätter melden aus Tirana: Die albanische Konstituante bewilligte dem König Zogu eine Zivilliste in Höhe von 500000 Goldfranken. Außerdem bezieht jeder Prinz des königlichen Hauses und die Königin-Mutter eine Apanage in Höhe von 100 000 Goldfranken. Die Krönungsfeier ist um einen Monat verschoben worden. König Zogu hat dem König von Italien und dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini die höchsten albanischen Orden verliehen.

Kleine Rundschau.

26 000 falsche 50-Pfennigstücke abgesetzt.

In Breslau wurde Techniker Kirschnick zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, weil er zusammen mit seiner Braut, einer Postassistentin, nicht weniger als 26 000 falsche 50-Pfennigstücke hergestellt und vertrieben hat. Kirschnick stand allein vor Gericht, denn seine Braut, die er später geheiratet hatte, hat nach seiner Festnahme Selbstmord begangen. Die Postassistentin war die treibende Kraft: sie hat ihren Bräutigam überredet, selbst Geld herzustellen, damit sie endlich heiraten konnten. Kirschnick hat die Falsifikate, ausschließlich Fünfzigpfennigstücke, in Polnisch-Oberschlesien, und zwar in Tarnowitz und Kattowitz, hergestellt und dann hauptsächlich in Berlin und Breslau in den Verkehr gebracht. Er setzte sie meist in kleinen Geschäften ab, wo er für wenige Pfennige etwas kaufte. In Berlin wurden beispielsweise im Herbst 1926 innerhalb dreier Monate 18 000 Stück abgesetzt, wobei ein Reingewinn von 6000 Mark erzielt worden ist. Die Fälschungen waren so geschickt hergestellt, daß Kirschnicks Treiben zwei Jahre lang unentdeckt blieb.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 241.

Bromberg, Freitag den 19. Oktober 1928.

Pommerellen.

18. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

× **Eine Ergänzungspferdeschau** zu militärischen Zwecken findet am Sonnabend, 20. d. M., von 8 Uhr früh ab auf dem Platze am städtischen Schlachthof statt. Zu dieser Besichtigung müssen alle diejenigen in Graudenz wohnhaften Pferdebesitzer ihre Pferde, und zwar die 1924 und früher geborenen, vorführen, die dies während der vom 18. bis 21. Juli d. J. abgehaltenen Schau unterlassen haben. *

× **Freiwillig in den Tod gegangen** ist der 17jährige Lehrling in einer hiesigen Möbelfabrik Alois Maciejewski, Sohn eines Eisenbahners. Der junge Mensch, der seit einigen Tagen Zeichen einer gewissen Unruhe an den Tag gelegt hatte, ging am Dienstag abend gegen 6½ Uhr auf den Boden des von seinen Eltern bewohnten Hauses und erhängte sich dort mittels einer Wäscheleine. Nach etwa einer Viertelstunde wurde das Geschehene bemerkt, man rief noch schnell einen Arzt hinzu, der aber nur den Tod des jungen Mannes feststellen konnte. *

× **Zur Beobachtung seines Geisteszustandes** der Irrenanstalt Schwetz überwiesen wurde dieser Tage der Schaufenstereinbrecher Ruschke, der seinerzeit nach der Zertrümmerung des Schaufensters eines Geschäfts in der Pohlmannstraße und dem damit verbundenen Raub einer Anzahl der dort zur Besichtigung gestellten Schützenfestgewinne festgenommen worden war. Dem R. wird außer dieser Tat noch eine ganze Anzahl ähnlicher Vergehen zur Last gelegt. *

× **Ein Schwindelmanöver** wird seit einiger Zeit wieder in Graudenz, vorwiegend auf den Wochenmärkten, ausgeübt. Es besteht darin, daß dort gekaufte Ware in betrügerischer Absicht anstatt mit 5-Złotyscheinen mit alten, diesen ähnelnden 5-Markscheinen bezahlt wird. Einige auf diese Weise geschädigte Personen haben sich bereits bei der Polizei gemeldet. Die Marktbezieher werden daher polizeilicherseits darauf aufmerksam gemacht, Vorsicht zu üben damit sie nicht in der angegebenen Art getäuscht und betrogen werden. *

× **Diebstahl.** Überall lauert das gemeinschädliche Diebsgesindel. Selbst in den Warte- und Schalterräumen öffentlicher Institute gehen die Spitzbuben auf Raub aus. So wurden am Dienstag einem gewissen Bronislaw Zupka in einem Amtsraum eines hiesigen sozialen Instituts Überzieher und Handschuhe im Werte von 210 Złoty entwendet. *

•

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Großen Erfolg und großen Beifall erzielten am vergangenen Montag in Kattowitz die Meisterkünstler **Florizel von Reuter** und **Udo Dammert**. Das am Freitag, dem 19. d. M., in Graudenz im Gemeindehause stattfindende Konzert wird daher einen großen künstlerischen Genuß bringen. Die veranstaltende Buchhandlung Arnold Kriedte gibt bekannt, daß zu diesem Konzert die blauen Karten der 143. Veranstaltung gültig sind. Billettverkauf auch an der Abendkasse. Beginn pünktlich 8 Uhr; die Saaltüren werden dann geschlossen. (13907 *

Thorn (Toruń).

—* **Die Wahlen zum Kaufmannsgericht** finden am 1. Dezember von 11—3 und 6—9 Uhr nachmittags im Zimmer 11 des Rathauses statt. Bis zum 9. November müssen die Kandidatenlisten im Rathaus, Zimmer 37, eingereicht sein. Sie dürfen nicht mehr als sieben Namen enthalten und müssen von 10 Wählern unterschrieben sein. **

—* **Bei Kanalisationsarbeiten** in der Schulstraße grub man dicht an der Mauer eines Transformatorenhäuschens einen Graben von ziemlicher Breite und Tiefe, so daß die hohe Gebäudemauer einstürzte und den Arbeiter Leonhard Szymborski, Katharinenstraße 9, begrub, welcher in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Eine Untersuchung ist eingeleitet. **

‡ **Einem schrecklichen Unglücksfall** fiel in trunkenem Zustande ein Arbeiter in Lissomitz, Kreis Thorn, zum Opfer. Er geriet vor einen einfahrenden Eisenbahnzug, durch dessen Maschine ihm ein Bein glatt abgeschnitten und das andere sehr schwer verstümmelt wurde. Auf einer Lokomotive wurde er nach Thorn geschafft und ins städtische Krankenhaus eingeliefert. **

‡ **Vermutlich infolge religiösen Wahnsinns** ging ein in der Schmiedebergstraße wohnhafter junger Tischlergeselle vor seinem Hause auf seine Zimmerwirtin und deren Tochter los, die er solange mit einem Stock bearbeitete, bis Nachbarn zur Hilfe herbeieilten und den Tobenden festhielten. Er wurde von der Polizei verhaftet und dann dem Krankenhaus zur Beobachtung zugeführt. Die Tochter mußte infolge der erhaltenen Verletzungen ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. **

‡ **Durch blinden Alarm** wurde die Feuerwehr in der Nacht zum Mittwoch nach der Rosenowstraße auf der Brombergervorstadt gerufen. Vermutlich liegt hier wieder einmal die „Heldentat" eines Trunken- oder „Witz"boldes vor. Hoffentlich kann die Polizei seiner habhaft werden. **

‡ **Taschendiebe** entwendeten einer Frau den Betrag von 54 Złoty, ohne daß sie irgend etwas bemerkt hätte. — Die vielen Fälle der letzten Zeit legen die Vermutung nahe, daß es sich hier um die Arbeit einer organisierten Bande handelt. Daher ist größte Vorsicht für jedermann geboten! **

—* **Achtet auf die Taschenuhren!** An einem Tage wurden zwei Reisenden wertvolle Taschenuhren auf hiesigen Bahnhöfen gestohlen. **

h **Gorzno** (Górzno), 16. Oktober. Holzverkauf. Die staatliche Oberförsterei Ruda veranstaltet hier am Freitag, 19. d. M., vormittags 10 Uhr eine Holzversteigerung im Hotel Warm. Zum Verkauf kommen etwa zehn Festmeter Bauholz dritter Klasse, Derbstangen, Kloben und Reiser. Das Holz ist für örtliche Bedürfnisse bestimmt und wird nur gegen sofortige Bezahlung abgegeben.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 17. Oktober. Tödlicher Unglücksfall. Heute vormittag ist der 37 Jahre alte Schmiedegeselle Hermann Möller auf seiner Arbeitsstelle, der Fabrik für Eisenkonstruktion von Gebr. Heyking, tödlich verunglückt. M. war damit beschäftigt, einen in wagerechter Lage befindlichen Eisengittermast im Gewicht von 30 Zentnern und von 20 Meter Länge in eine senkrechte Lage zu bringen. Hierzu sollte ein Hebekran benutzt werden. Möller hatte zum Einhaken eine Kette an den Mast befestigt. Plötzlich löste sich die Kette, der Mast kippte um und begrub M. unter sich. Der Bedauernswerte wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Städtischen Krankenhaus verstorben ist.

* **Danzig**, 17. Oktober. Ein unverbesserlicher Schwindler hatte sich vor dem Schöffengericht in der Person eines gewissen Theodor Karaschinski zu verantworten, der wegen zahlreicher Betrügereien bereits vielfach vorbestraft ist. In den diesmal unter Anklage stehenden Fällen hat er zahlreiche unbemittelte Leute, zumeist auf dem Lande, aufgesucht, denen gegenüber er sich als Beauftragter des Wohlfahrtsamtes ausgab und ihnen vorspiegelte, er könne ihnen vom Wohlfahrtsamt zu ganz billigen Preisen Bekleidungsgegenstände besorgen, jedoch müßten sie vorher eine Anzahlung machen. Er fand auch zahlreiche Gutgläubige, und so gelang es ihm, in 31 Fällen Anzahlungen in Höhe von 70 Pfennigen bis zu 25 Gulden zu erschwindeln. Die versprochenen Kleidungsstücke haben die Betrogenen natürlich niemals erhalten. Vor Gericht behauptete er mit edler Dreistigkeit, er wolle die bestellten Sachen nach und nach liefern, was ihm aber unmöglich sei, wenn er eingesperrt werde. Das Gericht glaubte ihm diese menschenfreundliche Absicht aber nicht und verurteilte ihn wegen Betruges im Rückfall zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, wobei als strafverschärfend der Umstand angesehen wurde, daß er arme Leute um ihre geringen Mittel betrogen habe. — In der vergangenen Nacht um 1¼ Uhr kam es auf dem Altstädtischen Graben, Ecke Haustor, zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen. Das eine Auto wurde auf den Bürgersteig geschleudert und zertrümmerte die Fensterscheibe eines dem Kaufmann David Polatz gehörigen Ladens im Hause Altstädtischer Graben 69/70. Einer der Insassen trug mehrere Verletzungen der Schädeldecke sowie Schnittwunden im Gesicht und am Halse davon. Der Chauffeur Paul Bogus brach den rechten Arm. Auch die übrigen Insassen sowie die Fahrgäste des anderen Wagens wurden leicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Kolberg**, 17. Oktober. Tödlich überfahren wurde vorgestern der Eisenbahnbetriebsinspektor Goetze. Gegen 6 Uhr ist zwischen den Kleinbahnstationen Trienke und Plauenthin der Kleinbahnbedarfsgüterzug 305 mit einer Motordraisine zusammengestoßen. Der Führer der Draisine, Eisenbahnbetriebsinspektor Goetze-Kolberg, ist hierbei aus der Draisine geschleudert und tödlich überfahren worden.

* **Stolp**, 17. Oktober. Wenn man Petroleum ins Feuer gießt. Der Deputant Martin Papenfuß goß aus der Kanne Petroleum in den Herd, ohne zu wissen, daß noch Glut vorhanden war. Das Feuer loderte sofort auf und sprang auf die Petroleumkanne über, die mit großem Knall explodierte. P., dessen Kleider Feuer gefangen hatten, stürzte brennend aus der Küche ins Freie, wo ihm die Kleider vom Leibe gerissen wurden. Er hat schwere Brandwunden im Gesicht, an Arm und Händen davongetragen.

* **Treptow a. d. R.**, 17. Oktober. Im Bett verbrannt. Vorübergehende bemerkten gestern nachmittag gegen ½5 Uhr, daß aus Fenstern des Hauses Heilige Geiststraße 1 Qualm drang. Die Wohnungstür war verschlossen und es blieb nichts anderes übrig, als den Weg durch die eingeschlagenen Fensterscheiben zu nehmen. Im Bett lag die halbverkohlte Leiche des Händlers Otto Aum. Man nimmt an, daß er im Bett geraucht hat, eingeschlafen und dann verbrannt ist.

Kulerski oder Witos.

Die Pommereller „Piasten" gehen Sonderwege.

Warschau, 17. Oktober. Senator Wiktor Kulerski, Redakteur und Herausgeber der „Gazeta Grudziądzka" hat an den Ministerpräsidenten Prof. Bartel aus Anlaß der bekannten Unterredung in der Frage der Gesundung des polnischen Parlamentarismus folgendes Telegramm abgesandt:

„Mit vollem Herzen beglückwünsche ich Sie zu Ihren Darlegungen bezüglich der Gesundung des polnischen Parlamentarismus. Diese Darlegungen sind im gegenwärtigen Augenblick ein wichtiger Faktor, und dies um so mehr als durch gewisse politische Lager und deren Presse über die Absichten der Regierung in dieser Materie geradezu wahnsinnige Gerüchte verbreitet wurden. Sie werden Beruhigung in die Seele der großen Masse der Staatsbürger hineintragen, die aufrichtig um die Zukunft der Nation und des Staates besorgt sind. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten bilden zweifellos eine entsprechende Grundlage für die Verständigung aller Lager, die an dem Wohl Polens ein Interesse haben."

Das Telegramm des Senators Kulerski wird von der Presse des Regierungsblocks dahin gedeutet, daß die Piastpartei in Pommerellen, deren Repräsentant Herr Kulerski ist, die falsche Politik der entschiedenen Opposition gegenüber der Regierung verworfen habe, indem sie sich dem schädlichen Einflusse des Herrn Witos entzog und beschloß, mit der Regierung in der Richtung der Verbesserung der Konstitution und für das Wohl des Staates zusammenzuarbeiten. Das von der Regierung herausgegebene Organ „Gazeta Poznańska i Pomorska" bewertet den Schritt des Senators Kulerski als ein hervorragendes Ereignis im politischen Leben des Landes, der um so beachtenswerter sei, als die Piastpartei in Pommerellen sich in den letzten Jahren eines großen Einflusses bei der Bevölkerung erfreue. (Die letzten Wahlen haben diesen „großen Einfluß" nicht gerade überzeugend dokumentiert.)

*

Auch die Warschauer Piasten für die Regierung

Warschau, 17. Oktober. Am 14. d. M. hielt der Bezirksvorstand der Piasten der Warschauer Wojewodschaft eine Sitzung ab, in der man sich für die Zusammenarbeit mit der Regierung des Marschalls Piłsudski, besonders bei den Änderungen der Verfassung, aussprach, die auf die Stärkung der Macht des Staatspräsidenten, sowie der Regierung abzielen. Die Versammelten traten ferner für die Unifizierung der landwirtschaftlichen Organisationen, sowie für die Notwendigkeit einer Änderung der von den Parteibehörden, sowie vom parlamentarischen Klub getriebenen Politik ein.

60 Millionen Goldmark für Memel.

Berlin, 16. Oktober. Wie das Wolff-Bureau aus Kowno meldet, hat die Finanzsektion der Reparationskommission in Paris, die seit einigen Jahren über die Festsetzung des Betrages verhandelt, der auf Litauen infolge der Übernahme des staatlichen Vermögens Deutschlands in Memel entfällt, im Februar d. J. der Kownoer Regierung ein Memorial vorgelegt, das den Betrag, welchen Litauen aus dem Titel der Übernahme von Memel zu bezahlen hat, auf 60 Millionen Goldmark, d. h. auf 144 Millionen Lit festsetzt.

Die Litauische Regierung soll in den nächsten Tagen mit einem Memorial antworten, das den Wert des von Litauen übernommenen deutschen Staatseigentums nur auf 30 Millionen Goldmark angibt. Außerdem soll die Litauische Regierung eine Aufstellung der von Litauen während des Krieges erlittenen Schäden vorlegen und sich über die Zahlungsfähigkeit Litauens äußern.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 21. Okt. 28. (20. n. Trinitatis).

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11½ Uhr: Kindergottesdst. Nachm. 3 Uhr Soldaten im Jugendheim. Abds. 7 Uhr Jungmänner im Jugendheim. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde.
Radzyn (Rehden). Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ½3 Uhr: Jungmädchenvers. Nchm. 5 Uhr Jungmännerversammlung.
Ritzwalde. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Besprechung mit der konf. Jugend.
Klodtken. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.
Mockrau. Mittwoch, abds. ½7 Uhr: Jungmännerverein. Freitag, abds. ½7: Kirchen-Chor.
Lessen. Vorm. 9 Uhr Außengottesdst. in Plessen. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Vorm. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 3 Uhr Jugendverein. — Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverein.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 21. Okt. 28. (20. n. Trinitatis).

St. Georgen-Kirche. Vorm. **9** Uhr: Gottesdienst.
Altst. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst, Pfr. Heuer. — 12 Uhr: Kindergottesdienst in der Sakristei. — Nachm. 4 Uhr Versammlung der jungen Männer im altstädt. Konfirmandensaal, Pf. Steffani Mittwoch, abds. ½7 Uhr Bibelstunde in St. Georgen Pfr. Steffani.
Rudak. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pfr. Steffani.
Podgorz. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, Pfr. Steffani.
Evgl.-luther. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst in Nakel, Pfarrer Brauner.
Gostgau. Kein Gottesdienst.
Lulkau. Kein Gottesdienst.
Grabowitz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
Gramtschen. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Schlußsingen der 1. Bromberger Abendsingwoche.

Schon die Art, wie zu diesem Singen eingeladen war, ließ etwas anderes erwarten als die üblichen Konzerte der Gesangvereine. Was hier in der knappen Zeit von 1½ Stunden geschah, wollte bewußt nicht Konzert sein. Es war die Schlußfeier einer kleinen Gemeinschaft von etwa 70 vorwiegend jungen Menschen aller Stände und Konfessionen, die sich in der vorhergehenden Woche — eingeladen durch das Musikamt der deutschen Jungenschaft in Polen — zur gemeinsamen Wiedereroberung des deutschen Volksliedes jeden Abend zwei Stunden zusammengefunden hatten. An ihrer frohen und doch ernsten Schlußfeier wollte sie ihre Freunde teilnehmen lassen. Als schlichte und doch gerade in ihrer Schlichtheit ergreifende Feier trat dieser Abend vor den Hörer hin und nahm ihn in seinen Bann. Sichtbar wurde ein Stück deutschen singenden Volkslebens, wie es seit einigen Jahren überall innerhalb des deutschen Volkskörpers unter Führung von Jöde und Hensel wieder erstanden ist.

Was diese Singbewegung bedeutet, läßt eine kurze Umschau erkennen. Sie zeigt mit erschreckender Deutlichkeit, daß das Volk der tiefinnerlichen Musik, das einen Händel, Mozart, Bach, Beethoven und zahllose andere hervorgebracht hat, diesem Erbe heute fast fremd gegenübersteht. Wohl kennt fast jeder dieses oder jenes Volkslied, aber es lebt nicht in uns, wird nicht mehr gesungen bei der Arbeit und in den Stunden der Ausspannung. Und nicht viel besser geht es der großen klassischen Musik. Wohl gehört ihre Kenntnis zum „gebildeten" Menschen und eine meisterliche Aufführung nimmt uns auch immer wieder gefangen. Aber trotz aller Hochachtung ist sie nicht Ausdruck unseres Lebens und schwingt darum nicht in unseren Alltag hinüber. Sie ist zur Konzertmusik geworden, an der wir die vollendete Wiedergabe des Künstlers bewundern, die deutsche Hausmusik aber ist tot. An ihre Stelle hat sich der Schlager gedrängt, der uns in seiner durchaus undeutschen Gesinnung überall gesummt und gesungen entgegentönt.

Der erste Anstoß zur Wiedererweckung des deutschen Volksliedes kam aus der Jugendbewegung des Wandervogels, die aufgebrochen war, das Reich deutschen Wesens in sich zu suchen. In der Naturruhe der Wälder und Seen spürte sie die Fremdheit der Schlagermusik und fand zurück zum deutschen Volkslied. Neuentdeckt wie vor hundert Jahren im Zeitalter der Romantik fand es durch den Zupfgeigenhansel und seine zahlreichen Nachfolger in den vergangenen zwei Jahrzehnten zugleich mit der neuen Wanderbewegung wieder Eingang in die Jugendkreise aller Richtungen.

Aber nur ein Teil der Arbeit war geleistet. Noch war nicht der unendliche Reichtum musikalischer Schöpferkraft gehoben. Schlecht und recht herausgeschmettert als Wanderlied, allzu oft kitsch-sentimental hingeschmolzen bei passender und unpassender Gelegenheit, ließ es für die Verinnerlichung keinen Raum.

Hier setzte die neue Singbewegung ein, die wieder aus der Jugendbewegung kam. Sie lehrte uns hineinzuhorchen in den Geist der Melodie, lehrte uns die Schönheit der vielstimmigen Linienführung verstehen, in der jede Stimme ihr eigenes Leben hat und doch sich einordnet in den Zusammenklang. So ward sie Sinnbild und Ausdruck eines neuen Gemeinschaftslebens, in der freie Einzelpersönlichkeit und straffe Einordnung in die Gesamtheit nicht mehr Gegensätze sind.

Von hier aus erklärte sich auch die Vorliebe der neuen Singbewegung für den Kanon als der einfachsten Form polyphoner Musik. Wie stark ein solcher Kanon verbindet, konnte man an diesem Sonntag abend erleben, als in zwei Minuten unter Leitung von Alfred Klose-Kattowitz der ganze Saal, Singende und Zuhörer, den frohen Kanon von der ewigen Musik, die Himmel und Erde überdauert, zweistimmig sang. Damit war der Geist der Gemeinschaft für den Abend bestimmt, das für das Konzert bezeichnende Gegenüberstehen von Musizierenden und Zuhörern aufgehoben.

Und dann wechselten in rascher Folge, nur unterbrochen durch eine kurze Erholungspause — in zwanzig Nummern zweistimmige und dreistimmige Lieder, Kanons und edle deutsche Hausmusik mit Singstimmen, Geige, Cello, Laute und Flügel, ein erstaunlicher Reichtum, wenn man bedenkt, daß all dies sich in 6 mal 2 Abendstunden zusammengefunden hat. Waren auch im Anfang noch die Singenden befangen durch den fremden Raum und die vielen fremden Gesichter der Zuhörer, so ließ doch die Lieblichkeit und Fröhlichkeit der Lieder, so vor allem des Liedes vom Kuckuck und Regentröpfchenkanons rasch das Band zwischen Singenden und Hörenden fester werden und gab so den Singenden größere Freiheit. Fremd blieb freilich in diesem Zusammenhang trotz der kurzen Vorbereitungsworte die schöne Sonate von Telemann für zwei Geigen, die einen Augenblick in das Konzertempfinden zurückwarf. Doch wurde diese Fremdheit rasch durch die folgenden Lieder überwunden. Nach der Pause stieg dann im zweiten, ernsten Teil die Wucht des musikalischen Geschehens steil auf. Man spürte, wie nur ein starkes gemeinsames Erleben allein den schönen Zusammenklang der oft recht schweren Sätze so weitgehend hatte ermöglichen können. Besonders spürbar wurde das in dem dreistimmigen geistlichen Volkslied aus der Zeit des 30jährigen Krieges, in dem aus qualvoller Not, Pest und Bedrängnis immer wieder der Hilferuf an Sankt Raphael wuchtig sich emporrang. Vielleicht verband er gerade darum so besonders stark, weil in uns allen die Not der Bedrängten hier ihren Ausdruck fand. Über drei Jahrhunderte hinweg grüßte ein dreistimmiges Madrigal aus dem Tricinian von Regnart in majestätischer Wucht. Voll Trost und klassischer Ruhe offenbarte sich Johann Sebastian Bach in zwei für Sopran, Geige und Cello gesetzten Liedern. (Die Singstimme wurde von Frl. Henselt klar und sicher geführt.) Die Harmonie des als 6stimmiger Kanon gesetzten schlichten Kindergebetes: „Ich bin klein", führte dann still hinüber zum Abschluß, der im feierlichen Abendlied ausklang.

So konnte der Abend den Bromberger Hörern die Kraft beweisen, die von dieser neuen Bewegung ausgeht. Aufs lebhafteste kann nur gewünscht werden, daß diese erste Bromberger Abendsingwoche bald Nachfolger findet und daß so auch in unserem Gebiet die Singbewegung mehr und mehr heimisch wird.

W. B.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Handelsbilanz im September mit 68½ Millionen passiv.

Den bisherigen Berechnungen des Statistischen Hauptamtes in Warschau zufolge stellt sich die Handelsbilanz für September wie folgt dar:

Eingeführt wurden 473 000 To. im Werte von 272,7 Millionen Złoty, ausgeführt 1 753 000 To. im Werte von 204 Millionen Złoty. **Das Defizit beträgt für September demzufolge 68,4 Millionen Złoty, das sind rund 6 Millionen Złoty mehr, als im Monat August d. J.** (Die Vorhersage einer Anzahl polnischer Blätter, die Handelsbilanz würde ab August d. J. eine günstigere Gestaltung annehmen, hat sich also nicht bewahrheitet. D. Red.) Im Vergleich zum August ist im September also eine Erhöhung der Ausfuhr um 8 Millionen, der Einfuhr hingegen um 14 Millionen eingetreten.

Beim Export hat die Ausfuhr von Lebensmitteln um 3,9, von Gerste um 2,9, Erbsen um 3 Millionen und Zucker um 789 000 Złoty zugenommen, bei gleichzeitiger Verminderung der Butterausfuhr um 2,3 Millionen und Eierausfuhr um 980 000. Eine Ausfuhrvergrößerung trat ferner ein bei Schweinen um 4,5, Gänsen um 1,3 Millionen, Samen für Futterpflanzen, Zuckerrüben und Ölsaaten um 820 000, Zement um 135 000, künstlichem Dünger um 768 000 und Textilmaterialien und -Erzeugnissen um 2,3 Millionen.

Eine Verringerung erfuhr der Export von Kohle um 3,1 Millionen, Schmierölen um 620 000 und Metallen und Metallerzeugnissen um 1,6. Bei der letzteren Position verringerte sich im einzelnen die Ausfuhr von Schienen, Eisen und Stahl um 783 000, Röhren um 457 000 und Blei um 918 000 Złoty.

Bei der Einfuhr weist die größte Steigerung die Gruppe der Lebensmittel um 6 Millionen auf, und zwar im einzelnen Reis um 6,7, Heringe um 2,9 Millionen, Nüsse, Mandeln und Wurzeln um 651 000, Tee um 848 000, Zitronen um 132 000, Soja- und Sesamöl 258 000. Verringert hat sich die Lebensmitteleinfuhr bei Roggen um 1,6 Millionen, Weizen um 954 000, Hafer um 445 000, sowie Mais um 339 000 Złoty. Eine Einfuhrsteigerung weisen ferner Maschinen und Apparate um 2 Millionen, Textilmaterialien und -Erzeugnisse um 823 000, Gummiwaren um 1,1 Millionen, Kleidung und Konfektion um 939 000, Galanteriewaren um 298 000 und Schulinstrumente und Gegenstände um 546 000 Złoty auf.

Es verringerte sich die Einfuhr von tierischen Produkten um 2 770 000, darunter von Rohleder um 1,9 Millionen, von Rohpelzen um 499 000, während sich die Einfuhr von bearbeiteten Pelzen um 890 000, sowie Lederschuhen um 940 000 vergrößerte. Die Einfuhr von künstlichem Dünger verringerte sich um 1,5 Millionen Złoty.

Polens Außenhandel mit Getreide und Mehl

stellt sich im August, dem ersten Monat des neuen Erntejahres, gegenüber dem Vergleichsmonat der drei Vorjahre, wie folgt:

	1928		1927		1926	1925
	To.	1000 Zł.	To.	1000 Zł.	To.	To.
Import						
Weizen	14 495	7 472	3 219	1 756	6	221
Roggen	7 264	3 382	10 165	4 547	276	177
Gerste	174	77	86	40	32	30
Hafer	3 498	1 497	401	156	—	4 416
Weizenmehl	—	—	678	575	8	10 076
Roggenmehl	—	—	561	375	—	256
Export						
Weizen	104	61	2 074	1 116	6 614	10 193
Roggen	1	1	229	111	23 902	36 065
Gerste	3 180	1 344	1 402	579	9 922	3 505
Hafer	270	130	1 150	498	2 113	—
Weizenmehl	—	—	—	—	730	—
Roggenmehl	74	52	—	—	992	—

(Die Wertzahlen für 1926 und 1925 sind fortgelassen, weil sie, auf Goldzłoty alter Parität lautend, kein richtiges Vergleichsbild zu den Wertzahlen der folgenden beiden Jahre geben, die sich in Umlaufzłoty, d. h. Goldzłoty neuer Parität, verstehen.)

Die obigen Tabellen zeigen deutlich die Wandlungen, welche im polnischen Getreide-Außenhandel in den letzten Jahren vor sich gegangen sind. Während z. B. der August 1925 und 1926 im Zeichen der Ausfuhr von Brotgetreide standen, hat der August 1928 eine Einfuhr von nahezu 22 000 To. aufzuweisen. Die seinerzeitigen Exporte entsprachen allerdings auch nicht der Notwendigkeit, Getreideüberschüsse abzustoßen, sondern lediglich dem Bestreben, die Handelsbilanz zu verbessern. Spätere Monate mußten dann, um die heimische Brotversorgung sicherzustellen, mit erheblichen Importen belastet werden. b.

Lebhafte polnische Kohlenausfuhr im September. Die polnische Kohlenausfuhr zeigt auch im September im ganzen wieder Fortschritte, abgesehen von einem kleinen Rückgang der Bunkerkohlenausfuhr. Diese betrug nur 47 000 To. gegen 70 000 im Vormonat, wogegen die gesamte übrige Kohlenausfuhr von 1 183 000 auf 1 201 000 To. gestiegen ist. Die Ausfuhr nach Skandinavien ist zwar etwas zurückgegangen, dafür aber die nach den österreichischen Nachfolgestaaten etwas gestiegen. Österreich ist im September Hauptabnehmer mit 258 000 To., gegen 226 000 im Vormonat, Schweden erhielt 243 000 To. gegen 273 000 im Vormonat, Dänemark 118 000 gegen 153 000 To., die Tschechoslowakei 83 000. Lettland hat die ungewöhnlich große Menge von 62 000 To., Finnland 56 000, Italien 55 000, Ungarn 76 000, Norwegen 48 000, Frankreich 40 000 To. usw. In Finnland und Lettland hat die polnische Kohle in diesem Jahre wieder erhebliche Fortschritte gemacht, in Finnland deckt sie jetzt die Hälfte, in Lettland zwei Drittel des Bedarfs. Die Ausfuhr über die beiden Häfen des polnischen Zollgebiets ist wieder gestiegen. Über Danzig betrug sie 513 000 To. gegen 503 000 im Vormonat, im Hafen von Gdingen stieg die Ausfuhr von 169 000 auf 192 000 To. Übrigens soll die Ausfuhr nach Skandinavien jetzt auf 450 000 To. monatlich gesteigert werden, woran im September noch 41 000 To. fehlten.

Tabak und Spiritus in Polen. Im Jahre 1926 wurde in Polen Tabak für 475 043 000 Złoty verbraucht. Das macht pro Kopf der Bevölkerung 15,91 Złoty. Im Jahre 1927 wurde an Tabak 559 482 000 Złoty verbraucht. Das macht pro Kopf der Bevölkerung 18,52 Złoty. Der Tabakverbrauch hat sich also um 18 Prozent gehoben. An Spiritus wurde verbraucht: im Jahre 1926 57 225 000 Liter und im Jahre 1927 44 467 000 Liter. Der Verbrauch ist also um 11 Prozent gefallen.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 17. Oktober. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 66,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 51,50 B. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 28,50 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 99,00 B. Tendenz: ruhig. — Industrieaktien: Dr. Roman May 112,00 +. Unja 215,00 B. Tendenz: ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 18. Oktober auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 17. Oktober. Danzig: Ueberweisung 57,77 bis 57,92, bar 57,80—57,94, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,975 bis 47,175, Kattowitz 46,925—47,125, Posen 47,00—47,20, bar gr. 46,95—47,35, Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,65, Bukarest: Ueberweisung 18,17, Budapest: bar 64,15—64,45, Mailand: Ueberweisung 214,50.

Warschauer Börse vom 17. Oktbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,95, 124,26 — 123,64, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Japan —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Oslo —, Kopenhagen —, London —, 43,35 — 43,14 (Transito 43,24½—43,24½), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,83, 34,92 — 34,74, Prag 26,42, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,58, 172,01 — 171,15, Stockholm —, Wien 125,21, 125,52 — 124,90, Italien 46,71, 48,83 — 46,59.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 17. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,0175 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,77 Gd., 57,92 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,80 Gd., 57,94 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 17. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 16. Oktober Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1,762	1,766	1,763	1,767
—	Kanada . . 1 Dollar	4,195	4,203	4,1955	4,2035
5,48%	Japan . . . . 1 Yen.	1,926	1,930	1,926	1,930
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20,87	20,91	20,87	20,915
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2,133	2,137	2,133	2,143
4,5%	London 1 Pfd. Sterl.	20,347	20,387	20,348	20,395
4%	Newyork . . 1 Dollar	4,1955	4,2035	4,1855	4,204
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0,5015	0,5035	0,5015	0,5035
—	Uruguay 1 Goldpes.	4,266	4,274	4,266	4,274
4,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168,17	168,51	168,17	168,49
10%	Athen	5,425	5,435	5,425	5,435
4,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58,315	58,435	58,315	58,45
6%	Danzig . . 100 Guld.	81,32	81,48	1,32	81,49
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10,556	10,576	10,562	10,582
5,5%	Italien . . . 100 Lira	21,975	22,015	21,98	22,015
7%	Jugoslavien 100 Din.	7,371	7,385	7,378	7,389
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111,84	112,09	111,88	112,14
8%	Lissabon . 100 Esc.	18,88	18,92	18,88	18,92
5,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111,84	112,06	111,84	112,11
3,5%	Paris . . . . 100 Frc.	16,385	16,425	16,385	16,415
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12,432	12,452	12,435	12,455
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80,73	80,89	80,75	80,905
10%	Sofia . . . 100 Leva	3,029	3,035	3,031	3,037
5%	Spanien . . 100 Pes.	67,77	67,90	67,58	67,93
3,5%	Stockholm . 100 Kr.	112,19	112,41	112,20	112,43
6,5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58,92	59,05	58,94	59,11
6%	Budapest . . . Pengö	73,14	73,28	73,14	73,28
8%	Warschau . . 100 Zł.	46,175	47,175	46,975	47,175

Züricher Börse vom 17. Oktober. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1960, London 25,20¼, Paris 20,29½, Wien 73,00, Prag 15,40, Italien 27,21½, Belgien 72,22½, Budapest 90,62, Helsingfors 13,07½, Sofia 3,75¼, Holland 208,30, Oslo 138,55, Kopenhagen 138,55, Stockholm 139,00, Spanien 84,00, Buenos Aires 2,18½, Tokio 2,38¼, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,13½, Athen 6,75, Berlin 123,70, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,66. Priv.-Diskont 4,68 %. Tägl. Geld — %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,07 Zł., 100 Schweizer Franken 170,894 Zł., 100 franz. Franken 34,691 Zł., 100 deutsche Mark 211,43 Zł., 100 Danziger Gulden 172,208 Zł., tschech. Krone 26,31 Zł., österr. Schilling 124,709 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Neuweizen	38.25—40.25	Roggenkleie	25.75—26.75
Roggen	34.00—34.50	Felderbsen	46.00—49.00
Weizenmehl (65%)	59,00—63.00	Viktoriaerbsen	62.00—67.00
Roggenmehl (65%)	—.—	Folgererbsen	60.00—65.00
Roggenmehl (70%)	48.50	Speisekartoffeln	7.35— 7.85
Hafer	31.25—32.75	Fabrikkartoffeln 18%	5.85— 6.00
Braugerste	35.00—37.00	Roggenstroh, gepr.	5.20— 5.50
Mahlgerste	33.00—34.00	Heu, lose	13.50—15.00
Weizenkleie	26.50—26.75	Heu, gepr., üb. Notiz	16.50—18.50

Gesamttendenz: ruhig.

Futter. Warschau, 17. Oktober. Im Futterhandel herrscht feste Tendenz, man notiert für 100 Kg.: Einheitshafer 44, Klee 38—40, Heu 25—26, minderwertigere Arten 20—22, gerades Stroh 17, gepreßtes 11—12 Złoty.

Getreideexportpreise. Preise für 100 Kg. in Dollar einschließlich Sack franko Grenzstation Zbunn, Rawitsch, Lissa oder Beuthen, Transit, Lieferung prompt: Rotklee neuer Ernte, ohne Flachsseide 34—35, Weißkleee neuer Ernte 33, Schwedenklee 50—51, Leinsamen, gesund, trocken 8—8,25, doppeltgereinigter Raps 10,50, blauer Mohn neuer Ernte, gesund, trocken 16,50—17, Viktoriaerbsen 8,50, grüne Erbsen 8,75. Für Kleee ist die Tendenz schwächer, für grüne Erbsen und Bohnen fester, besonders gesucht werden weiße Bohnen.

Berliner Produktenbericht vom 17. Oktober. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 213—216, Oktober 228, Dezember 233,50, März 241,50, Mai —. Roggen märk. 209—212, Dez. 227,50, März 236, Mai 172. Gerste: Braugerste 231,00—251, Futter- u. Industrieg. 202—212. Hafer märk. 200 bis 210. Mais loko Berlin 208—212. Weizenmehl 26,75—30,00. Roggenmehl 26,75—29,75. Weizenkleie 15,10—15,25. Weizenkleiemelasse 16,30—16,60. Roggenkleie 15,25—15,50. Raps —. Viktoriaerbsen 44—52. Rapskuchen 19,50—19,80. Leinkuchen 24,10—24,40. Trockenschnitzel 14,20—14,70. Soyaschrot 21,40—22,10. Kartoffelflocken 19,70—20,40.

Tendenz für Weizen und Roggen stetig.

Berliner Butternotiz vom 16. Oktober. Im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde zu Last des Käufers. Butter: I. Qu. 1,92, II. Qu. 1,75, III. Qu. 1,58.

Berliner Eiernotiz vom 16. Oktober. Ausgeschockt das Schock. Eier: versch. ausländ. frische große 7,80—9,30, frische norm. 6,30 bis 7,50, hiesige frische Landeier über 55 Gr. 8,40—8,70, unter 55 Gr. 6,75—6,90, klein —.

Materialienmarkt.

Wolle. Lublin, 16. Oktober. Der Lodzer Streik hat auf dem Wollmarkt einen völligen Stillstand hervorgerufen, sogar bei den Gattungen, die sich bisher starker Nachfrage erfreuten. Im übrigen erschweren der Bargeldmangel und die langfristigen Wechsel der Industriellen die Situation noch mehr. Man notierte je Kg.: Wolle mittlerer Gattung 4,25—4,50, Grobwolle 3,50—3,60 Zł. Tendenz: schwach.

Berliner Metallbörse vom 17. Oktbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 144,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 85—90, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,50—81,00.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 17. Oktober. Auf dem Viehmarkt zahlte man je kg Lebendgewicht für Rinder 1,30—1.60, Kälber 2—2.20, Schweine 2—2.55. In der Großhandelshalle zahlte man je kg Schlachtgewicht für im Warschauer Schlachthof geschlachtetes Fleisch (in Klammern die Preise für Zufuhr-Fleisch): Rindfleisch mittlerer Gattung 2—2.80 (2—2.50), vom Hinterteil 2.20 bis 2.60 (2—2.50), Schaffleisch (2—2.20), Schweinefleisch 2.90—3.20 (2.90) zł.

Myslowitzer Viehmarkt vom 17. Oktbr. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 30 Ochsen, 405 Kühe, 61 Kälber, 131 Bullen, 217 Fersen, 970 Schweine, insgesamt 2114 Tiere.

Man zahlte für 100 Kg. in Złoty:

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, ausgem. Ochsen, junge u. ältere 140—180, mäßig genährte junge, gut genährte ält. —. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht im Alter von 1—6 J. —,—, vollfleischige, jüngere —,—, mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere —,—. — Färsen und Kühe: vollfleisch. ausgemäst. Kühe und Färsen von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre —,—, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen —,—, mäßig genährte Kühe und Färsen 140—170, schlecht genährte Kühe u. Färsen —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht 255—270, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 245 bis 254, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 230—244, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 210—229, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. Lebendgewicht —,—, Sauen u. späte Kastrate —,—.

Geflügelmarkt.

Berliner Geflügelnotiz vom 16. Oktober. Geschlachtetes Geflügel. Hühner, hies. Suppen, ½ Kg. 1,10—1,15, IIa ½ Kg. 0,90 bis 1,00, Pouleis, ½ Kg. 1,30—1,40; Hähne, alte ½ Kg. 0,80—0,90; Tauben, junge, Stück 0,70—0,80, alte, Stück 0,60—0,65, Italiener — bis —, Gänse, junge, Ia, ½ Kg. 1,05—1,10, IIa, ½ Kg. 0,85 bis 0,95; Enten, Ia, ½ Kg. 1,10—1,20, IIa, ½ Kg. 0,80—1,00.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 18. Oktober. Der Wasserstand der **Weichsel** betrug heute bei **Brahemünde** + 2,40 Meter.

Auf dem Wege zum Ozean-Luftverkehr.

Der Konstrukteur des „Graf Zeppelin".

In diesen Tagen, in denen die Welt dem „Graf Zeppelin" und seiner tapferen Besatzung zujubelt, erachten wir es als eine Ehrenpflicht, des genialen Konstrukteurs Dr. Dürr zu gedenken, der mit das Hauptverdienst an der Schaffung des Luftschiffes trägt.

Dr. Ludwig Dürr ist geboren am 4. Juni 1878 zu Stuttgart. Er besuchte die dortige Bürger- und Realschule, hernach eine praktische Mechanikerlehre, dann die Baugewerkschule daselbst und diente als Einjährig-Maschinist bei der Kaiserlichen Marine. Im Jahre 1899 trat Dr. Dürr als Konstrukteur der Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt in Stuttgart in die Dienste des Grafen Zeppelin. Im August desselben Jahres kam er auf die Zeppelinwerft Manzell-Friedrichshafen und baute unter Oberleitung Küblers das erste Zeppelin-Luftschiff. Der Bau des zweiten und der weiteren Schiffe stand, dank seiner großen konstruktiven Begabung, ganz in seiner Oberleitung. Wer etwas näher die einzelnen Konstruktionen der Zeppelin-Luftschiffe verfolgt, der konnte die Konstruktionsänderungen beobachten, die Dürrs intensive Gedankenarbeit und weitblickende Voraussicht erkennen ließen. Es sei nur an die Verlegung des früher außerhalb des Luftschiffkörpers liegenden Laufgangs in das Schiffsinnere verwiesen.

Dürr war die rechte Hand des Grafen Zeppelin. Mit ihm führte der Graf sein erstes Luftschiff durch Sturm und Wetter. Für ihn warf Dürr Gesundheit und Leben in die Schanze. Dürr war es, der den Grafen in den schwersten Zeiten nicht verließ, ungehindert darum, ob er seine Bezüge rechtzeitig erhielt oder nicht. In voller Kenntnis der Sachlage würdigte Dürr stets die finanziellen Schwierigkeiten, in denen sich die Unternehmung befand. Dürrs schwäbische Bescheidenheit vermied alles, um seine Person in den Vordergrund treten zu lassen. Auszeichnungen des Königs und anderer fürstlicher Persönlichkeiten brachten ihn nie aus seinem seelischen Gleichgewicht. Eine Herzensfreude war es für die Friedrichshafener, als Graf Zeppelin anläßlich seines 75. Geburtstages seinen Mitarbeiter Dürr zum technischen Direktor des Luftschiffbaues ernannte und ihm die Stuttgarter Technische Hochschule den Dr.-Ing. ehrenhalber verlieh. Am 14. Juli 1925 wurde Dr. Dürr zum Ehrenbürger der Stadt Friedrichshafen ernannt. Er ist auch der Erbauer des neuen Luftschiffes L. Z. 127 „Graf Zeppelin". Am 4. Juni feierte Dürr in aller Zurückgezogenheit seinen 50. Geburtstag, der ihm viele Ehrungen eintrug.

Die Entwickelung des Luftschiffbaues.

Das neue Luftschiff „Graf Zeppelin" wiegt mit Last über 50 Tonnen. Unglaubhaft groß mag den Laien eine solche Zahl zunächst dünken, und doch erscheint sie gering, wenn man sich die Ausmaße dieses Riesenschiffes mit seiner Länge von ¼ Kilometer vor Augen hält.

Es bedurfte natürlich eines ungewöhnlich leichten und zugleich leistungsfähigen Baustoffes, um dem Schiff solch gewaltige Maße geben zu können, ohne ihm seine Selbsttragfähigkeit zu rauben, wobei noch besonders darauf Rücksicht zu nehmen war, daß diesem Verkehrsmittel als wertvollste Last doch dauernd zahlreiche Menschenleben anvertraut werden sollten. „Leicht und doch stark!" war somit die gegebene Parole für den Baustoff. Eisen bzw. Stahl erwies sich für die Erfordernisse des Luftschiffgerippes als zu schwer, das leichteste zur Verfügung stehende Material, Aluminium, hingegen als zu schwach. So gingen beispielsweise die ersten, noch aus Aluminium hergestellten Luftschiffe zum Teil schon sehr bald an der zu geringen Festigkeit zu Bruch.

Das Baustoffproblem fand erst seine Lösung, als man sich endgültig für ein Konstruktionsmaterial entschied, das erst seit wenigen Jahren am Markte war, das

„Duralumin".

Dieses neue Leichtmetall, in der Hauptsache aus Aluminium bestehend und durch gewisse Legierungszusätze und eine eigenartige Wärmebehandlung nach einem patentierten Verfahren veredelt, ist eine deutsche Erfindung und wird in Düren im Rheinland hergestellt. Seine Festigkeit entspricht etwa der des Eisens bzw. eines guten Flußstahls, während sein Gewicht nur ungefähr ein Drittel desselben beträgt. Dieses Material machte die deutsche Marinebehörde Anfang 1914, also bereits vor dem Kriege, als Baustoff für die Luftschiffe zur Vorschrift, und aus ihm wurde darauf durch den Grafen Zeppelin sein 26. Luftschiff erbaut, wie denn auch die etwa 100 im Laufe der nachfolgenden Jahre konstruierten Luftschiffe ausschließlich aus Duralumin erbaut wurden.

Gestützt auf die praktische Bewährung des neuen Baustoffes, konnte man nach und nach in den Ausmaßen der Schiffe immer weiter ausgreifen, derart, daß der „Graf Zeppelin" (L. Z. 127) nun 105 000 cbm faßt. Er ist mithin fünf- bis zehnmal so groß wie die in den Jahren 1901 bis 1914, d. h. vor der Verwendung von Duralumin erbauten Luftschiffe, die, anfangend mit einer Fassung von 11 300 Kubikmeter beim ersten „Zeppelin", in jener ganzen Zeitspanne das Fassungsvermögen allmählich nur ungefähr verdoppeln konnten. Gegenüber seinem jüngsten Bruder, dem vor vier Jahren herausgebrachten „Z. R. III" (L. Z. 126) mit 70 000 Kubikmeter Fassung, ist der „Graf Zeppelin" beträchtlich gewachsen. Der große Forschritt in dem Ausmaß dieses Schiffes ist zu einem wesentlichen Teile wohl auch einer weiteren Vervollkommnung des Konstruktionsmaterials zu verdanken, indem es im vorigen Jahre gelungen ist, die Festigkeit des Duralumins noch um etwa ein Fünftel zu steigern. Das eingebaute Duralumin dürfte ungefähr die Hälfte des Schiffsgewichtes ausmachen.

Die äußere Hülle der Zeppelinluftschiffe

besteht übrigens nicht, wie vielfach infolge ihres Aussehens vermutet wird, aus Metall, sondern aus mit metallischer Farbe überzogenem Baumwollstoff.

Auch bei dem anderen Luftverkehrsmittel, dem Flugzeug, hat das Leichtmetall Duralumin die beherrschende Stellung inne. Den Vorsprung, den Deutschland auf diesem Gebiete errungen hat, dürfte das Ausland wohl so bald nicht einholen, trotzdem auch ihm der gleiche Baustoff (Duralumin wird z. B. auch von der Firma Vickers in England nach dem deutschen Patent hergestellt) zur Verfügung steht.

Zeppelin-Geschichte.

„Graf Zeppelin" hat mit seiner Amerikafahrt, die in 111 Stunden rund 11 000 Kilometer bezwang, alle bisherigen Fahrtleistungen seiner Vorgänger übertroffen.

Die größte bisher anerkannte Fahrtleistung hat das in Frankreich verunglückte frühere deutsche Marineluftschiff L. 72, das nach dem Vertrag von Versailles ausgeliefert werden mußte und dort den Namen „Dixmuiden" erhielt, unter Führung des später verunglückten französischen Kapitänleutnants Duplessis vollbracht, der vom 25. bis 30. September 1923 auf einer Mittelmeerrundfahrt sich 110 Stunden in der Luft befand und eine Gesamtstrecke von 8000 Kilometer zurücklegte.

Die nächst höhere Leistung ist die des nach dem Vorbild des Zeppelin erbauten englischen Luftschiffes R. 34, das im Juli 1919 von East Fortune nach Mineola (U. S. A.) eine Strecke von 5568 Kilometer in 108 Flugstunden bewältigte.

Die nächste Dauerleistung hat Kapitänleutnant Lehmann mit L. Z. 120 am 26. bis 31. Juli 1917 vollbracht, als er insgesamt 101 Stunden auf einer Versuchsfahrt über der Ostsee kreuzte. Diese Fahrt diente als Vorbereitung für den berühmten Flug des Kapitänleutnants Bockholt auf L. 59, der von Djambuli nach Chartum in Afrika flog, um den Tuppen Lettow-Vorbecks den dringend nötigen Ersatz an wichtigen Medikamenten und Waffen zu bringen, und dann auf behördliche Anweisung umkehrte.

Die bemerkenswerten Einzelheiten dieses einzigartigen Kriegsfluges sind heute schon vielfach in Vergessenheit geraten und seien daher kurz ins Gedächtnis zurückgerufen. Für den Flug setzte sich damals der Afrikaforscher Professor Dr. Zupitza ein, der den maßgebenden Behörden die Notwendigkeit einer Versorgung der Truppen Lettwo-Vorbecks mit Medikamenten nachwies. Mit erfinderischem Geschick wurde das Luftschiff auch in seinen Baustoffen so ausgewählt, daß es in jeder Weise für die Truppe der Buschkämpfer Lettow-Vorbecks Verwendung finden konnte. So wurde das Gerippe des Schiffes teilweise mit einer aus Mullbindenstoff hergestellten Baumwollhülle umgeben, die für Verbandsstoffe dienen sollte. Die Gaszellen wurden aus Stoffen hergestellt, die zu Schlafdecken Verwendung finden sollten, während ein anderer Teil der Hülle für die Anfertigung von Tropenuniformen und Zelten dienen sollte. Das Schiff hatte eine Funkstation an Bord, die mit den Schiffsmotoren als Dynamos betrieben werden sollte. Das aus Aluminium hergestellte Schiffsgerüst war für die Herstellung von Tragbahren gedacht, ein Teil des Gerüstes sollte der Anlage eines Funkturmes dienen.

Auch die Teilnahme Dr. Eckeners an diesem Fluge ist vielfach nicht bekannt, ebenso die Tatsache, daß das Schiff neben der Behinderung durch stürmisches Wetter bei seinem ersten Versuch, Afrika zu erreichen, Mitte November 1917 von den Türken für ein feindliches Luftschiff gehalten und „erfolgreich" beschossen wurde. Bei seinem zweiten Versuch hatte das Schiff ebenfalls mit außerordentlich schwerem Wetter zu kämpfen und war während der Fahrt über das Mittelländische Meer den Gefahren starker Gewitter ausgesetzt, die sich in zahlreichen durch die elektrische Ladung der Metallteile entstandenen Elmsfeuern ausdrückten.

Der funkentelegraphische Befehl zum Abbruch des Fluges erreichte die Besatzung in der Nähe von Chartum. Der Befehl ging von einer irreführenden Meldung aus, nach welcher die britischen Truppen das gesamte Hochland von Makonde in Besitz genommen hätten und Teile der Truppen Lettow-Vorbecks in Gefangenschaft geraten seien. Das Schicksal wollte es, daß in jenen Tagen ein Vorstoß Lettow-Vorbecks gegen die portugiesischen Truppen eine reichere Ausbeute an den fehlenden Materialien ergab, als die tapfere Besatzung des L. 59 Lettow-Vorbeck hätte bringen können.

Das Luftschiff entging auf dem Rückfluge mit knapper Not nochmals dem Feuer türkischer Revolverkanonen aus Konstantinopel, das bei Nacht überflogen wurde. In den Morgenstunden des 25. November 1917 landete L. 59 in Jambolt. Die 22 Mann der Besatzung, die teilweise an schwerem Fieber erkrankt waren, hatten die 6757 Kilometer lange Strecke über Europa, Asien und Afrika in 95 Stunden zurückgelegt. L. 59 hatte eine Größe von 68 500 Kubikmeter und eine Motorenstärke von 1200 PS.

Der „L. Z. 126", die heutige „Los Angeles", hat auf seiner Überfahrt nach Amerika vom 12. bis 15. Oktober 1924 die 8150 Kilometer lange Fahrtstrecke in 81 Stunden bewältigt. Da der neue Zeppelin unter wesentlich schwierigeren Wetterbedingungen den Ozean überquerte, ist seine Leistung somit als außerordentlicher Fortschritt gegenüber allen bis dahin bekanntgewordenen Leistungen zu bezeichnen. Die Fahrt hat gezeigt, daß der Zeppelin auch durch die schwierigsten Wetterverhältnisse nicht zur Notlandung oder Umkehr gezungen werden kann, sondern schließlich sein Ziel, wenn auch unter gewissen Umwegen, zu erreichen imstande ist.

Über alles Lob erhaben war vor allem die wiederholt erwähnte Haltung der Besatzung während der im Luftdruck und Sturm notwendigen Ausbesserungsarbeiten an der beschädigten Stabilisierungsfläche.

Neue Fahrpläne.

Spanien will den „Graf Zeppelin" chartern.

Nach Meldungen aus englischer und Newyorker Quelle soll die Zeppelin-Baugesellschaft den „Graf Zeppelin" für 4,9 Millionen Mark an die spanische Luftfahrtgesellschaft verkauft haben. An zuständiger Friedrichshafener Stelle wird hierzu erklärt, daß in dieser Angelegenheit wohl schon Besprechungen stattgefunden hätten, daß es aber noch verfrüht sei, von einem Verkauf zu sprechen. Es müßte zunächst erst in Spanien eine Halle errichtet werden, um das Luftschiff aufnehmen zu können. Ferner könnten endgültige Beschlüsse über den Verkauf schon deshalb im Augenblick nicht gefaßt werden, weil Oberst Herrera, der an der Amerikafahrt teilnimmt, nach seiner Rückkehr erst seine auf der Fahrt gewonnenen Eindrücke schildern und sein Urteil über die Möglichkeit der Einrichtung eines ständigen Atlantikflugverkehrs abgeben müsse. Erst dann werde die Frage eines Verkaufs akut werden. Wenn in der Meldung somit auch etwas Wahres enthalten sei, so träfen doch die Kombinationen, die unvermeidlicherweise daran geknüpft werden, natürlich in keiner Weise zu. Die Zustimmung der Reichsregierung im Falle eines Verkaufs sei nur eine Formsache.

Vorläufig sei aber nur beabsichtigt, das Schiff zu verchartern. Ehe es jedoch soweit komme, wolle die Luftschiffbau-G. m. b. H. mit der Durchführung ihres großen Fahrprogramms erst einmal zeigen, welche Leistungen aus dem Schiff herauszuholen seien.

Auf Nobiles Spuren.

Die Berliner Tagung der Aero-Arktis hat in der Öffentlichkeit zu einer ganzen Reihe von Mißverständnissen und übertriebenen Hoffnungen geführt. Von unterrichteter Seite wird dabei zunächst darauf hingewiesen, daß zwar schon eine Reihe wichtiger Vorverhandlungen geleistet worden sind, daß aber nicht vor dem Frühjahr 1930 mit einem Polarflug des „Zeppelin" zu rechnen ist. Auch über die Führung des Schiffes bei diesem Flug ist noch keine Entscheidung getroffen, und die Meldung, daß der bekannte Kapitän Bruns das Kommando übernehmen wird, trifft in keiner Weise zu, da die Entscheidung hierüber einzig und allein Dr. Eckener zusteht. Wie man hört, hat allerdings Dr. Eckener, der jetzt 60 Jahre alt ist, verschiedentlich geäußert, daß er wohl kaum noch persönlich das Schiff nach dem Nordpol führen wird, und daß er wohl einen seiner nächsten Mitarbeiter für diese Aufgabe auswählen würde.

Bei den geplanten Flügen des „Zeppelin" — wie man hört, sind zunächst mindestens zwei Flüge in die Arktis vorgesehen — handelt es sich um eine rein wissenschaftliche Expedition, wobei sich nebenher natürlicherweise auch die Gelegenheit bieten wird, die Eignung des Luftschiffes für Polarflüge und damit für einen eventuellen regelmäßigen Dienst nach Asien durch diese nördliche Region zu prüfen. Die Aero-Arktis plant entsprechend ihrem Arbeitsziel, nämlich der dauernden wissenschaftlichen Durchforschung der Polarregion, in bezug auf Erdmagnetismus, Luftelektrizität, Eisverhältnisse usw., in diesen Gebieten eine Reihe fester Stationen zu errichten, die untereinander und mit Europa durch das Luftschiff als Verkehrsmittel verbunden bleiben. Man hofft, mit diesem System ein dauerndes Studium in solchen schwer erreichbaren Gegenden zu ermöglichen, die sonst nur mit Hundeschlitten auf monatelangen, äußerst gefährlichen Reisen im besten Falle erreichbar sind. An diesem gigantischen Plan sind 20 Nationen mehr oder weniger beteiligt.

Ganz unabhängig von diesen Plänen, und nur durch die Persönlichkeit des Kapitäns Bruns mit der Aero-Arktis in einer Art Personalunion verbunden stehen die Absichten, über Rußland und Sibirien mit dem Luffschiff einen regelmäßigen Dienst nach Ostasien einzurichten. Unterrichtete Kreise wollen bereits wissen, daß Rußland eventuell den Versuch machen würde, für einen solchen Verkehrsdienst eigene Luftschiffe herzustellen.

Der Welfenschatz soll verkauft werden.

Braunschweig, Mitte Oktober. Ein Vertreter der „Braunschweigischen Landeszeitung" hat von dem Herzog von Braunschweig die Bestätigung erhalten, daß die Gerüchte über einen beabsichtigten Verkauf des Welfenschatzes auf Wahrheit beruhen. Ein Wiener Kunsthändler ist beauftragt worden, den Schatz für 10 Millionen Dollar zu verkaufen mit der ausdrücklichen Maßgabe, daß der Käufer den Schatz als Zeugen einer großen Vergangenheit und als kunstgeschichtliches Denkmal als geschlossenes Ganzes übernimmt und für alle Zeiten als unteilbares Ganzes erhält.

Die Schicksale des Welfenfonds sind reich an unliebsamen Erinnerungen und Auseinandersetzungen. Nun droht der Streit um diese unglückseligen Gelder auch einem Kunstbesitz verhängnisvoll zu werden, der unter dem Namen „Welfenschatz" in deutschen Landen bekannt ist. Welfenschatz und Welfenfonds darf man beileibe nicht miteinander verwechseln.

Unter **Welfenfonds** versteht man die Gelder, die durch den Vertrag vom 29. September 1867 dem früheren König Georg V. von Hannover zugewiesen wurden, die aber bereits am 2. März 1868 sequestriert und durch eine besondere preußische Kommission in Hannover verwaltet wurden. Nachdem Georgs V. Sohn, der Herzog von Cumberland, im Jahre 1892 in einem Brief an Wilhelm II. jede Absicht feindseliger Unternehmungen von sich gewiesen hatte, wurden die Zinsen des Welfenfonds wieder an die herzogliche Familie ausgezahlt. Das Geld, das aber immer von Preußen verwaltet wurde, (16 Millionen Taler) schmolz dann durch die Inflation derart zusammen, daß im Jahre 1925 der Fonds auf nur 1,66 Millionen Anleihe-Ablösungsschuld aufgewertet wurde. 180 000 Mark wurden davon ausgelost, aber nicht ausbezahlt. Um diesen Welfenfonds, um die Ansprüche der Braunschweigischen Herzogsfamilie an die preußische Regierung geht ein langjähriger Prozeß.

Der **Welfenschatz** dagegen ist eine wertvolle Kunstsammlung meist mittelalterlicher Kunstgegenstände von hohem Wert, die sich im Besitze des früheren herzoglichen Hauses befindet. Der frühere Herzog erklärt nun, daß er mangels flüssiger Mittel gezwungen sei, Teile dieses Welfenschatzes zu veräußern, und es verlautet, daß ein Wiener Kunsthändler bereits mit amerikanischen Käufern in Verhandlungen stehe. Es ist selbstverständlich, daß alles getan werden muß, um diese unersetzlichen Kunstwerte für Deutschland zu erhalten.

Das Prunkstück des Welfenschatzes ist ein Schrank, den Heinrich der Löwe von seiner Pilgerfahrt nach dem Heiligen Land mitgebracht haben soll. Zum Welfenschatz gehört auch ein Kaffeeservice, das zu den größten Silberschätzen der Welt zählt. Es enthält ein Gedeck für 1400 Personen, für die zwölfmal gewechselt werden kann. Prunkstücke des Schatzes sind außerdem noch wertvolle mittelalterliche Teppiche, Goldschmiedearbeiten aller Art und seltene Rüstungen. Besonders niederdeutsche Kunst des Mittelalters ist hier in einzigartiger Weise vertreten. Man muß sich überhaupt fragen, warum diese Kunstschätze nicht schon lange durch Aufstellung in Museen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden sind. Angesichts der Kaufgier amerikanischer Milliardäre ist es immer mehr erforderlich, solche Kulturgüter vor jedem Zugriff durch Einverleibung in öffentliche Sammlungen zu schützen. Auf jeden Fall würde es niemand in Deutschland verstehen können, wenn diese wertvollen frühmittelalterlichen Kunstwerke nach Dollarien gingen.

Schon einmal wurden wertvolle Gegenstände aus dem Besitz der Königin von Hannover nach der Inflation versteigert. Die wertvollen Gegenstände waren in einer Villa in der Nähe des Gmundener Schlosses aufbewahrt. Durch die Versteigerung kamen kostbare Porzellane, Bilder und Möbel in den Besitz des Wiener Kunsthandels. Die wertvollsten Gegenstände der damaligen Versteigerung hat das frühere Herzogshaus von Braunschweig erworben. Auch das Penzinger Palais des früheren herzoglichen Hauses, das in Wien steht, wurde verkauft, und es beherbergt jetzt die tschechoslowakische Gesandtschaft in Österreich. Die eigentlich wertvollen Stücke des Welfenschatzes sind noch unversehrt. Es wird Zeit, daß die Ungewißheit über das Schicksal des Welfenschatzes dadurch aus der Welt geschafft wird, daß er vom Staate erworben und in ein Museum überführt wird.

Unser zweite Junge heißt **Martin**

Arthur Meyer u. Frau Frieda geb. Stenzel 13917

Pinsko, den 12. Oktober 1928.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutſch (Gram., Konvrſ., Handelskorreſp.) erteil., frz. engl. u. deutſche Ueberſetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach.** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkeſtr.) 11, I, l. 5928

Poln. Unterricht Pl. Piastowski 4, III.

A. Stanek

Spezialfabrik für Badeöfen u. Badewannen aller Art

Poznań, Małe Garbary 7a

Tel. 3350 Gegr. 1902

Bei Bedarf bitte Offerte einzufordern. 13662

Geſchickt., jg. **Mädchen** v. Lande kann Wäſche näh. erl. geg. Hilfe im Haush. **Wäſche-Atelier,** Jagiellońska 7. 6194

Geſucht von ſof. evang. **jg. Mädchen** im Alter v. 20—25 J., beid. Spr. mächt., f. kl. Stadthaushalt i. Pom. m. Famil.-Anſchl. u. Taſchengeld. Selbſtgeſchr. Lebensl. u. Bild, welch. zurückgeſ. wird, unter **K. 6227** an die Geſchſt. d. Zeitg. erb.

Bankverein Sępólno

e. G. m. unb. H.

Gegr. 1883 **Sępólno** Gegr. 1883

Höchste Verzinsung von

Spareinlagen

Sorgfältige Ausführung aller bankmäßigen Aufträge. 12972

Geſtern Abend entſchlief nach nur 5-tägigem Krankenlager unſer lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Heinrich Daehn

im Alter von 73 Jahren 5 Monaten.

Sein ſtilles, beſcheidenes Weſen erwarb ihm nur Freunde.

Namens der trauernden Hinterbliebenen

Walther Klatt u. Frau Margarete geb. Daehn.

Bydgoſzcz, den 17. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 20. Oktober, um 16 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofes aus ſtatt. 6231

Statt beſonderer Anzeige.

Heute mittag 1 Uhr verſchied nach kurzem ſchweren Leiden mein lieber Mann, unſer guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, der Beſitzer

Otto Berner

im Alter von 62 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an 13930

die trauernde Gattin

Berta Berner geb. Rehbein nebſt Kindern

Niedwitz, den 17. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 22. Oktober, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhauſe aus ſtatt.

Heute nacht verſchied plötzlich und unerwartet mein Teilhaber

Herr

Ludwig Kandziora

In der kurzen Zeit ſeiner Tätigkeit in meiner Firma war er mir ſtets ein treuer Berater und Mitarbeiter.

Ich werde ſein Andenken ſtets in Ehren halten.

Erich Pietſchmann.

Bromberg, den 17. Oktober 1928. 13914

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Heimgange unſeres lieben Verſtorbenen ſprechen wir auf dieſem Wege unſeren 13922

innigſten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau Amalie Redmann.

Buczek, den 18. Oktober 1928.

Bekanntmachung.

Wegen **Erlöſchens der Räude** auf dem Gute Kotomierz, Kreis Bydgoſzcz, wird das **Verkaufsverbot von ungekochter Milch und die Pflicht zur Desinfizierung der Milchkannen aufgehoben.** (Pl. VI. 7722/28).

Bydgoſzcz, den 10. Oktober 1928. 13899

Miejski Urząd Policijny.

(—) Hańczewski, radca miejski.

Hebamme

nimmt Beſtellung. entgeg. u. ert. Ratſchläge in allen Fällen. 5952

Z. Danek, Gdańska 90.

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 13207 ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304.

Langjährige Praxis.

Möbelhaus

„**Górnoślązaków**" **in Bydgoszcz,** anerkannt beſte u. billigſte Bezugsquelle für neue u. wenig gebrauchte, kompl. **Möbeleinrichtungen.** Gelegenheitskauf i. modern. Schlafzimm. 350—600, Eßzimm. (Eiche) 500-900, Herrenzimm. 800-1000, Salons 700-900, Dam.- und Herrenſchreibtiſche 50-200, Chaiſelong. und Sofas 30-70, Bettgeſt. m. Matr. 35-50, Eiſen- u. Nickelbettgeſt., Plüſch- u. Gobelingarn. 120-300, u. viel. mehr, alles unt. Garantie und Ratenzahlung, empfiehlt 6239

R. Janoſchke,

Sniadeckich 56, Tel. 102, Halteſt. d. Straßenbahn

Elegante

Herren-Stoffe

für

Anzüge
Paletots
Ulster 13854
Mäntel
Pelzbezüge
Joppen
Hosen

empfiehlt in Ia Qualitäten zu bescheidenen Preisen das

Tuchspezialgeschäft

Otto Schreiter

Gdańska 164.

Teilzahlung gestattet. Verkauf im I. Stock.

Geldmarkt

18—20000 Zł. zur erſten Hypoth. ſuche ich f. m. Geſchäftsgrundſtück per 1. Januar 1929. Offerten unter **J. 13801** a. d. Geſchäftsſt. d. Zeitg.

Ca. 3500 Zł. ſuche auf kurze Zeit f. mein flott., gewinnbr., ſchuldenfr. Untern. Hohe Sicherh. in Wert. od. ſonſt wird geboten. Off. u. **H. 6225** a. d. Geſchäftsſt. d. Zeitg.

Durch Bareinkauf

billige feste Preise.

Der elegante Ottomanmantel ganz a. Seide u. Watteline, herrlicher Pelzbesatz nur **98,—**

Der neue Sportmantel, prachtvolle engl. Stoffe. Rück. a. Seide, Gürtelform nur **48,—**

Mercedes *Mostowa 2*

Sämtliche

DRUCKSACHEN

zeitgemäß

preiswert und schnell

liefert

A. DITTMANN T. Z O. P.

BYDGOSZCZ

JAGIELLOŃSKA Nr. 16, DWORCOWA Nr. 6

Offene Stellen

Zu ſogleich od. ſpäter unverheirat., evangel. **Landwirt** i. mittl. J., ſol., m. beſt. Zeugn., z. Leit. d. Wirtſchaftsbetr. größ. Gut. in Pommerell. u. Chef geſ. Off. m. Zgn.-Abſchr. u. Geh.-Anſpr. u. **P. 13869** a. d. G.-St. **A. Kriedte, Grudziądz,** erbeten.

---

2. Beamter

unverh., evangel., der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mind. 3 Jahre Praxis, zu ſofort geſucht. Gutsbeſ. **Feldt, Kowroz** p. Ostaszewo, pow. Toruń. 13751

Buchhalter(in)

firm in Stenogr.-Korr. **poln. u. dtſch.,** ſof. geſ. Offerten unter **E. 6149** a. d. Geſchäftsſt. d. Zeitg.

Einen fleißigen, tücht., in ſeinem Fach erfahr. jungen 13911

Müller

ſtellt vom 1. 11. 28. ein **Roht, Młyn Wodny i Motorowy, Bielice,** poczta i St. Biskupiec powiat Lubawski.

Tüchtiger, unverheir.

Brenner

für Brennerei **Wałdowo geſucht.** Kenntnis von Deutſch und Polniſch in Wort und Schrift Bedingung. 13881

U. Krieger, Wałdówko b. Przepałkowo, pow. Sępólno.

Molkereilehrling

Kräftigen intelligent. jungen Mann, nicht unter 16 Jahren, ſtellt als **Lehrling** ein 13835 Molkereigenoſſenſchaft **Drzycim,** pow. Swiecie.

Lehrling

der die Fleiſcherei erl. will, ſtellt ein Rud. **Sommer, Gdańska 27** 6218

---

1 Gärtnerlehrling 1 junge Binderin und 1 Lehrmädchen von ſofort geſucht. 6120 **Fr. Janowski,** Gärtnerei, **Jackowskiego 6.**

Dienſtjunge zu Pferden für ſof. geſ. Daſelbſt 8 **Sechswochenferkel** abzugeben. 6235 **Heiſe, Kruszyniec,** poczta Strelewo. Bahnhof Pawłówek, pow. Bydgoszcz.

Polskie Zakłady Philips

ſuchen für ihre Filiale in Bydgoſzcz einen tüchtigen, in allen Büroarbeiten erfahrenen

Bürobeamten.

Kandidaten, welche die deutſche und polniſche Sprache perfekt beherrſchen, werden gebeten, ihre Angebote unter **J. 6226** im Laufe des heutigen Tages in d. Geſchäftsſtelle dieſ. Zeitung abzugeben.

Für mein Kolonial- und Eiſenwarengeſchäft ſuche per 1. November

zwei Verkäufer

mit guten Branchekenntniſſen **in beiden Branchen evtl. nur** in der **Eiſenbranche.** Bewerber müſſen gute Empfehlungen nachweiſen können u. zuverläſſig u. flott expedieren können. Polniſche u. deutſche Sprachkenntniſſe Bedingung. 13920

Bewerbungen mit Zeugnisabſchriften und Gehaltsanſprüchen bei freier Station an

Richard Hoſtmann, Jabłonowo, Pom.

Wegen Verheiratung mein. langjährigen

Buchhalterin

ſuche Erſatz. Dieſelbe muß beider Landesſprachen möglichſt in Wort und Schrift mächtig ſein, Gutsvorſtandsſachen, Lohn-, Speicher- u. Kaſſenregiſter u. Herdbuch führen, Intereſſe für Viehzucht haben. Lebenslauf evtl. Zeugnisabſchriften mit Gehaltsforderung bei freier Station bitte einſenden 13630

Dietſch, Chruſtowo, p. Popówko, pow. Obornifi.

Für größeren frauenloſen Haushalt mit Viehwirtſchaft und großem Garten wird zuverläſſige, durchaus ehrliche

Wirtſchafterin

ſpäteſtens zum 1. November geſucht.

Gefl. Angebote mit Angabe von Referenzen erbeten unter **M. 13843** an die Geſchäftsſtelle dieſer Zeitung.

Aelterer, ſolider

Konditorgehilfe

der auch im Laborator und Bonbonkochen bewandert iſt, für dauernde Stellung geſucht. Off. u. **Z. 13571** an die Geſchſt. d. Ztg. erbeten.

Fuhrleute

z. Langholzfahren von Kabat, J. 102, nach Solec geſucht (pro fm 8 Zł.). Meldg. **Hotel Tedtke, Solec Kujawski.** 6238 **R. Meier, Bydgoſzcz.**

Per 1. Nov. od. ſpäter wird gebildete kath.

Gutsſekretärin,

der polniſch. u. deutſch. Sprache a. in Schrift mächt. **geſucht.** Gefl. Off. mit Angabe der Gehaltsanſprüche unt. **R. 13883** an die Geſchſt. dieſ. Ztg. zu ſenden.

Suche per ſofort oder 1. 11. 28 **zwei tüchtige**

Verkäuferinnen

für mein Fleiſchwar.- u. ff. Aufſchnittgeſch. Nur erſte Kräfte m. gut. Zgn. woll. gfl. Off. u. **D. 13925** a. d. Gſchſt. d. Ztg. einſd.

Evangeliſche

Erzieherin

für zwei Mädchen von 7 u. 6 Jahr., auf's Land geſucht. Poln. Unterrichts-Erl. erwünſcht, aber nicht unbedingt erforderlich. Off. unt. **S. 13885** a. d. Gſchſt. d. Z.

Suche wegen Verheiratung meiner jetzigen,

ein einf. Fräulein

zur Wartung dreier Kinder im Alter von 4—7 Jahren und zur Hilfe im Haushalt, zum 1. Novemb. oder auch ſofort. 13876

Frau **Wanda Lau, Toporzysko** b. Czarnowo, pow. Toruń.

Ehrliche, fleißige 6256

Frau oder Mädchen verlangt **Gutke,** **Jagiellońska 36,** I. l.

Zum baldigen Antritt wird ein **anſtändiges, ehrliches** 13884

Mädchen

für Haushalt **geſucht.** (Keine Außenwirtſch.) Offerten zu richten an

Frau Anna Berg, Molkereigenoſſenſchaft Kiſiążki Pomorze.

Stellengeſuche

Landwirt

in geſetzt. Alter, ſelbſtändig geweſen 13894

ſucht Stellung.

Off. unt. **L. 6** an Fil. Dt. Rundſch., **Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.**

Ev. Landwirtsſohn

25 J. alt, beherrſcht die deutſche u. poln. Spr., energiſch und ſtrebſam, **ſucht Stellung** als

2. Beamter

auf mittlerem Gute ab 1. Jan. 1929. Ang. unt. **A. 13916** a. d. Gſchſt. d. Z.

Suche per ſof. od. ſpät. Stellg. als **2. Beamter** habe Landw. Schule beſucht. Gefl. Offert. an **Gedamski, Działdowo,** Rynek 35. 3878

Evangel., verheirateter

Forſtmann und Jäger

der polniſchen Sprache zum Teil mächtig, ſucht, geſtützt auf gute Zeugniſſe, mit ins Fach ſchlagenden Arbeiten gut bewandert, ab 1. 11. od. ſpäter anderweitig Stellung. Gefl. Off. u. **B. 13921** a. d. G. d. Z. erb.

Tüchtig. Müller

27 J. a., m. all. Maſchin. der Neuzeit, auch Sauggasmotor., vertr., **ſucht,** geſtützt a. gute Zeugn., **ſofort Stellung.** Bis jetzt in 60-Tonn.-Mühle als Walzenführer tät. gew. Offerten unter **M. 6234** a. d. Geſchäftsſt. d. Zeitg.

Jüngerer

Müllergeſelle

evangeliſch, militärfrei, **ſucht** von ſofort oder 1. November **Stellung** auf einer kleinen oder größeren Mühle unter günſtigſter Bedingung. Angebote unt. **O. 13665** an d. Geſchäftsſt. d. Ztg.

Müllergeſelle

ſucht Stellung. Vertr. mit Deutzer- u. Dieſel-Motor. Gefl. Offert. u. **C. 13923** a. d. G. d. Z. erb.

Kriegsbeſchäd. 13918

Gärtner

44 J. alt, verheir., zwei Kind., **ſucht Stellung** a. Gut od. Fabrik (deutſche Schulgelegenheit). Bin in all. Fäch. des Gartenbaues erfahr., 30 Jahre im Fach, hieſ. Stellung im 7. J. Gute Zeugniſſe vorhand. Kaut. kann geſtellt werden. Da ich Inval. bin, ſind meine Lohnanſpr. gering, od. ich ſtelle eine Arbeitskraft. Offerten erbittet **Oskar Mack, Karczewnik,** powiat Chodzież.

Hauslehrerin

(katholiſch)

mit beendet. Lyzeum und 8-jähr. Lehrtätigkeit, (muſikaliſch), der poln. Spr. in Wort und Schrift mächtig

ſucht Stellung.

Offerten unt. **B. 13898** an die Geſchäftsſtelle dieſer Zeitung erbeten.

Aelt., ſol. Mann bitt. um **Kaſſier-, Boten- od. Wächt.-Poſt.** War 6 J. i. Vertr.-Stell. Off. u. **L. 6169** a. d. Gſt.

Evgl. Lehrerin

ſucht Stellung

ſofort oder ſpäter. Angebote unt. **Z. 13915** an die Geſchſt. d. Ztg. erbet.

In all. Zweigen ein. größer. Gutshaushalts erfahr., ält., gewiſſenh.

Wirtſchafterin

ſucht vom 1. Novbr. 28 **Stell.,** evtl. Vertretung. Gefl. Zuſchr. u. **T. 13887** a. d. Geſchſt. d. Zeitg. erb.

Wirtin

in allen Zweig. eines Gutshaushalts erfahr., ſucht mögl. ſelbſtänd. Stellg. z. 1. Novbr. od. ſpät. Langj. Zeugniſſe vorh. Off. u. **E. 6217** a. d. Geſchſt. d. Ztg. erbeten.

Ev. Beſitzert., 24 J., bish. i. elterl. Haush. tätig, ſ. Stelle z. **Weitererlg.** ab 1. 11. od. 15. 11. u. Leitg. ält. Dame. Taſchengeld erwünſcht. Off. u. **F. 6219** a. d. Geſchſt. d. Ztg. erbeten.

Beſſere **Waiſe** ſucht **Stellung**

als Stütze

von ſogleich oder 1. 11. Vertr. m. all. vorkomm. Arbeit. Off. u. **U. 13889** a. d. Geſchäftsſt. d. Zeitg.

Ehrliche, fleiß. Witwe ſucht **Waſchſtellen.** Off. unter **B. 6126** an die Geſchäftsſt. d. Ztg.

An- und Verkäufe

Eine komplette

Ladeneinrichtung

geeignet für **Konfitüren-** oder **Kolonialwarengeſchäft,** ſowie diverſe 13924

Bonbongläſer, Glasplatten und Glaskäſten

billig zu verkaufen. Reflektanten wollen ſich melden bei

F. Luckwald, Jagiellońska 9.

---

40 Ztr. Tafeläpfel

hat abzugeb. die **Gutsverwaltg. Gawroniec,** poczta Różanna, pow. Swiecie. 13901

Villa

oder beſſ. **Hausgrundſtück,** m. gr. Gart. od. fr. Platz, ſof. zu kauf. geſ. Off. u. **G. 6224** a. d. Gſchſt.

Hausgrundſtück

m. Fleiſcherei u. Nebengebäuden, zu verkauf. **Johann Zilz, Grudziądz, Długa 5.** 6200

Verk. **60-Morg.-Landwirtſch.,** 2 Pf., 8 Rindv. Pr. 33000 Zł. **Gordon,** Gdańska 60. 6229

Kolonialwaren-Geſchäft,

gutgeh., ſuche zu **verkaufen** oder geg. kleine Wirtschaft zu **tauschen.** Off. u. L. 6233 a. d. Gschst. d. Z.

Ein junges, ſtarkes

Arbeitspferd

zu verkaufen 6192 **ul. Fordońska Nr. 8.**

1½ j. u. ein 5 Mon. alt.

Fohlen

ſowie

Zuchtbullen

verkauft 13919 **Peter Bartel, Sosnówka,** p. Rudnik, pow. Chelmno.

Piano

6211

hervorragender Ton, kreuzſaitig, auch auf Teilzahl., verk. billig **Majewski, Pomorska 65.**

Harmonium

neu oder gebraucht, kauft **Gemeinde-Kirchenrat Szamocin.** 13912

Kriegserſatzgeldmünzen

(Zinkblech), **Kreisgeld** aus Schroda, Hohenſalza, Konitz uſw., aus dem ehem. deutſchen Teilgebiet, kauft pro Stück 50 gr bis 1 zł je nach Erhalt derſelben **F. M. Reibe i Nowawieśu. Dąbrowa k. Mogilno.** 13741

Vk. **Strumpfſtrickmaſch. Nähmaſchine, Kutſchgeſchirre.** Wilczak, **Malborska 13.** 6223

Handwagen

neu, auf Federn, z. verk. Pomorſka 71. 6237

---

1 Dampfdreſchſatz Marſchall, und **ein Kleereiber** iſt zu verk. **Landwirtſchaftliche Reparaturwerkſtatt** 6198 **Heinrich, Kruświca.**

Ein Schober diesjähr. **Weizenſtroh** zu verkaufen. **Hinz, Bytkowice, Koronowo.** 6221

Bienenwachs

kauft jede Menge 6160 **B. Kiedrowski,** vorm. **Carl Wenzel,** Drogerie, Długa 64.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zim. ſep. Eing. zum 1. Novbr. zu verm **Gdańska 49, III.** 13906

Bill., gutes Logis

find. deutſch., ſolid. Herr **Gdańska 117,** Hof, 2. Eing. 6232

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung mit leichter Niederschlagsneigung an.

Badewannen-Komplex.

Das Tagesgespräch auf dem ganzen Erdball, der von den Radiowellen umspült wird, ist der Flug des „Graf Zeppelin". Aber wie lange, da wird sich die Welt neuen Sensationen zuwenden und in wenigen Jahren spricht man von den Ozeanüberquerungen durch Luftschiffe ebenso wenig wie heute über die regelmäßig verkehrenden Dampfer. Nur das Neue ist interessant und erwähnenswert. So war es mit der ersten Lokomotive, dem ersten Dampfschiff, Fahrrad und Auto. Etwas Alltägliches wird nicht besprochen. Wer spricht z. B. heute noch über Badewannen?

Ein Herr, der der Redaktion des „Dziennik Bydgoski" angehört! Für ihn muß eine Badewanne etwas ganz Außergewöhnliches sein. Wir hatten schon vor Wochen einmal zu berichten, daß dieser Herr Polens Vormachtstellung im Reiche der Hygiene nahen sieht, da einige Kreiskrankenkassen in Culm, Lissa usw. sich mit Badewannen versehen haben. Die Begegnung mit solch einem Reinigungsbottich muß ein unerhörtes Erlebnis für den Herrn gewesen sein und einen Badewannen-Komplex in seinem Heim geschaffen haben. Hört oder liest er das Wort Hygiene, denkt er prompt Badewanne.

Der „Weltspiegel" brachte kürzlich eine Sondernummer über „Hygiene" und u. a. ein Bild: „Primitive Hygiene in Polen", das eine Landfrau darstellt, die ihrem Jungen den Kopf absucht. Das Bild kann keine Beleidigung sein, sondern zeigt weiter nichts, als daß auch unter primitiven Verhältnissen der Wunsch nach Reinlichkeit besteht. Aber der „Dziennik Bydgoski" schäumt und der betreffende Herr sagt, die Deutschen sollten sich nicht so mit der Hygiene brüsten. Z. B. in Posen, da hätten sie keinerlei Badeanstalten zurückgelassen und hier in Bromberg seien erst zu polnischer Zeit Badegelegenheiten entstanden. Was nun Posen betrifft, so sind die Worte entweder eine bewußte Lüge oder eine Folge kurzen Gedächtnisses. In Posen gab es schon lange vor dem Kriege öffentliche Badeanstalten auf dem Neuen und auf dem Wilda-Markt, sowie Freibadeanstalten an der Warthe und Cybina. In Bromberg gibt es ebenfalls länger als der Artikelschreiber hier wohnt, eine öffentliche Badeanstalt, so daß die Stadt es nicht nötig hatte, besondere Anlagen zu schaffen.

Hier in Bromberg, schließt das Blatt, habe erst die Krankenkasse Badeanstalten geschaffen, aber darüber schweige natürlich der „Weltspiegel".

Da bleibt auch nichts anderes übrig als zu schmunzeln und zu schweigen bei soviel hygienischem Fortschritt.

---

§ **Veränderungen in Starostenstellen.** Wie polnische Blätter melden, ist der Starost von Inowrocław Gipel in den Ruhestand versetzt worden. Der Starost von Mogilno Władysław Slad ist nach Gnesen versetzt worden.

§ **Gegen die Aufhebung der vierten Wagenklasse** auf den polnischen Eisenbahnen veröffentlicht der „Ilustr. Kurj. Codz." einige Zuschriften. In einer derselben heißt es: „Mit Entsetzen las ich von der Absicht, die vierte Klasse auf den polnischen Eisenbahnen zu kassieren. Was wird man dann mit den Obst- und Gemüsekörben der Bauern tun? Bisher ist die dritte Klasse von solchem „Handgepäck" frei gewesen und die ländlichen Lieferanten fuhren mit ihrem Gepäck für die Hälfte des Preises, was auch eine Herabsetzung der Preise für die betreffenden Artikel bewirkt. Jetzt soll das alles auf die dritte Klasse übertragen werden? Sollen wir vielleicht deshalb, weil wir die Häuser auffrischen und sonst eine Säuberungsaktion führen, gerade die Eisenbahnen verunreinigen? Mit einer Heraufsetzung der Tarife wird kein sanitärer Dienst geleistet. Es muß vielmehr die vierte Klasse in ganz Polen eingeführt werden." Eine andere Zuschrift tritt deshalb für die Einführung der vierten Klasse in ganz Polen ein, um die Einrichtung der „blinden Passagiere", die besonders in Ostpolen angetroffen wird, zu bekämpfen. Was die erste Klasse betrifft, so weist ein dritter Leser des genannten Blattes, auch aus den Ostmarken, darauf hin, daß dort die Wagen erster Klasse entweder leer gehen, oder aber daß sie höchstens ein Würdenträger — natürlich kostenlos — benutzt.

§ **Mehr Höflichkeit erwünscht!** Höflichkeit macht das an und für sich schon recht schwierige Leben etwas leichter. Auch die Polizei sollte den Bürgern gegenüber mehr Höflichkeit als bisher beobachten. Die einzelnen Polizeikommandanturen haben vom Hauptpolizeikommandanten in Warschau ein Rundschreiben erhalten, in dem daran erinnert wird, daß die Polizisten höflich sein sollen. Es heißt in dem anerkennenswerten Schreiben: „Es ist Pflicht des Polizisten, die Grundsätze der Höflichkeit im dienstlichen Umgang mit den Bürgern zu beachten. Die Polizei als Apparat des Staatsdienstes, der mit der Bevölkerung am meisten in Berührung kommt, muß mit besonderer Aufmerksamkeit auf die Form ihres Benehmens achten und für die Bürger ein Vorbild der Höflichkeit sein. Leider hat es sich erwiesen, daß die Höflichkeit bei der Polizei in vielen Fällen zu wünschen übrig läßt. In jedem solchen Fall müssen Ermahnungen erfolgen oder Disziplinarverfahren eingeleitet werden."

§ **Chausseeausbesserung.** Die Chaussee Crone—Klahrheim wird von Km. 13,9 bis 14,7 eine neue Schüttung erhalten, wodurch der Wagenverkehr erschwert werden dürfte. Die Arbeiten dauern vom 16. bis 23. d. M.

§ **Ein tödlicher Unfall** ereignete sich gestern um 19.30 Uhr in der Fabrik „Kabel Polski". Der dort an der Pumpstation beschäftigte 64jährige Arbeiter Anastasius Bukowski, Boyestraße 6 wohnhaft, kam dem Transmissionsrade zu nahe, wurde von diesem erfaßt und herumgeschleudert, so daß er besinnungslos liegen blieb. Ein Bein des Verunglückten wurde völlig zermalmt. Noch vor Eintreffen der Rettungswache war B. infolge Blutverlustes gestorben.

§ **Vom Auto überfahren** wurde gestern auf dem Friedrichsplatz die Papiersammlerin Martha Wierzchosławska, Danzigerstraße 88 wohnhaft. Sie trug leichte Verletzungen davon. Die Schuld an dem Unfall trägt der Chauffeur, der rückwärts fuhr, ohne Signale zu geben.

§ **Zu einem blutigen Zusammenstoß** kam es in dem Lokal des Gastwirts Szymański in Hoheneiche, wo der 33jährige Michael Łuczak, der 28jährige Valentin Przynoga und der 40jährige Johann Majka in angetrunkenem Zustande eintraten und sich ein Viertel Liter Branntwein geben ließen. Sie tranken den Alkohol aus, weigerten sich dann aber, ihn zu bezahlen. Es entstand unter ihnen eine Schlägerei, die schließlich der Feldwebelleutnant Tys vom 62. Infanterie-Regiment schlichten wollte. Nun warfen sich zwei der Männer auf den Feldwebelleutnant und schlugen ihm eine Flasche auf dem Kopf entzwei, so daß er blutüberströmt in ein Nebenzimmer geschafft wurde. Die herbeigerufene Rettungswache sorgte für die Überführung des Verletzten nach dem Stadtkrankenhause. Seinem Leben droht keine Gefahr.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Am 23. Oktober findet im Ev. Gemeindehaus ein **„Deutscher Abend"** statt. Er will wieder einmal das Deutschtum unserer Stadt im Zeichen einer großen Idee vereinen. Redner ist Dr. Seefeldt aus Dornfeld in Galizien. Er ist der unermüdliche Vorkämpfer des Gedankens der deutschen Volkshochschule in Polen. Er wird erzählen vom Leben der Deutschen in Galizien und im besonderen von seiner Volkstumsarbeit in Dornfeld. Der Vortrag wird umrahmt von musikalischen Darbietungen und Gedichtvorträgen. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 50 Gr. erhoben. Findet der „Deutsche Abend" (nach langer Zeit wieder der erste dieser Art!) den Besuch, den er verdient, dann werden im kommenden Winter ähnliche Veranstaltungen folgen. (13931

Deutscher Frauentag in Graudenz, 22. und 23. Oktober. Fräulein Fuhr, Graudenz, Kilinskiego 8, nimmt noch Anmeldungen entgegen. Deutsche Männer und Frauen sind willkommen. (13827

Der bienenwirtschaftliche Verein für Bromberg und Umg. hält am 21. d. M. um 2 Uhr seine Monatsversammlung in der Johannisschule ab. (6222

* * *

* **Adelnau**, 17. Oktober. Überfall. Im Walde zwischen Daniszyn und Mazuren, im Kreise Adelnau, wurde der Wirt Franciszek Nowicki aus Fabiszyn von drei Banditen überfallen, die ihm unter Bedrohung mit einem Revolver 600 Złoty stahlen und in den Wald flüchteten.

* **Altendorf**, 17. Oktober. Blutiger Streit. In der Nacht zum 15. d. M. kam es hier gegen zwei Uhr während eines Vergnügens zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen den Einwohnern Władysław Kaminski und Roman Otto aus Rojewo, der damit endete, daß Otto einen Revolver hervorzog und einige Schüsse auf seinen Gegner abfeuerte und diesen verletzte. Kaminski, dem die Brust durchschossen wurde und der auch an der rechten Seite eine schwere Verletzung davontrug, wurde nach dem Kreiskrankenhause in Inowrocław gebracht.

* **Amsee** (Janikowo), 16. Oktober. Bruchlandungen. Am vergangenen Donnerstag landete auf den Feldern bei Amsee infolge Motordefekts ein Flugzeug mit einem Fliegerschüler, wobei beim Landen ein Flügel zerbrochen wurde. Nach dreitägiger Reparatur an Ort und Stelle mußten ein neuer Flügel und ein Mechaniker aus Bromberg beordert werden. Am Sonntag traf nun ein zweites Flugzeug zur Ausbesserung des ersteren ein, doch beim Landen auf dem neugepflügten Acker zerbrach auch hier ein Flügel, während der Pilot und der Mechaniker ohne Unfall davonkamen. Es mußte nun schließlich ein drittes Flugzeug beordert werden, dem es auch gelang, glücklich zu landen. Noch vor Abend kehrten die beiden letzteren Flugzeuge nach Bromberg zurück, ohne daß es den Mechanikern möglich war, das am Donnerstag hier niedergegangene Flugzeug auszubessern. Dieses wird nun mit der Bahn nach Bromberg zurückgebracht werden.

* **Inowrocław**, 17. Oktober. Selbstmord durch Erhängen verübte in Broniewo am 11. d. M. nachmittags der 48 jährige Diener Adolf Müller aus unbekannter Ursache.

* **Inowrocław**, 17. Oktober. Feuer. Gestern abend kurz nach 7 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert, da in den oberen Geschäftsräumen des Manufakturwaren-Geschäfts des Małuszek am Markt eine Partie der daselbst befindlichen Waren in Brand geraten war. Dank dem raschen Eintreffen der Wehrmannschaften sowie der energisch durchgeführten Rettungsaktion gelang es, das Feuer zu lokalisieren, bevor es größere Dimensionen annehmen konnte. Trotzdem aber beziffert sich der Schaden auf mehrere Tausend Złoty. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte die Ursache des Brandes auf leichtfertiges Umgehen mit Feuer zurückzuführen sein.

* **Nakel** (Nakło), 17. Oktober. Jahresfest des Landesverbandes der evangelischen Frauenhilfe. Seit seinem 25jährigen Stiftungsfeste feiert der Landesverband der evang. Frauenhilfe alljährlich im Oktober sein Jahresfest. In diesem Jahre hatte die Frauenhilfe in Nakel dazu Gastfreundschaft gewährt. Den Festtagen am 13. und 14. ging eine viertägige Missionsfreizeit voraus, zu der Frau Generalsuperintendent Axenfeld aus Berlin hatte kommen können. Weltweit waren die Interessen, welche die zahlreichen Teilnehmerinnen in diesen Tagen verbanden. Vom Missionshaus in Berlin, das sie im Geiste durchwanderten, wurden sie hinausgeführt auf die Missionsfelder in Afrika und China, und die Lebensbilder einiger gesegneter Missionsleute zogen an ihnen vorüber. Am Freitag abend schloß die Freizeit und am Sonnabend nachmittag begann das Jahresfest, das im Rückblick auf die Missionsfreiheit unter dem Leitgedanken stand: „Dein Reich komme", mit einer Arbeitskonferenz, in der Aufgaben und Schwierigkeiten in der Frauenhilfsarbeit besprochen wurden. Am Abend waren alle Gäste und Gemeindeglieder von den Mitgliedern der Nakeler Frauenhilfe zu einem Teeabend im Schützenhause eingeladen worden, bei dem auch noch einmal Frau Generalsuperintendent Axenfeld allerlei kleine Geschichten aus der Mission in lebendiger Anschaulichkeit erzählte. Der

Hauptfesttag am Sonntag begann mit einem Gottesdienst, bei dem Pfarrer Kammel-Posen die Festpredigt hielt, Pfarrer Schwerdtfeger-Tremessen den Altardienst tat und der sehr gut geschulte Kirchenchor einige Lieder sang. Am Nachmittag fanden sich Gäste und Gemeinde wieder im Gotteshause ein, wo eine warme Ansprache von Pastor Kammel die Frauen zur Verantwortung und zur Mitarbeit auf dem Gebiete der inneren und äußeren Mission aufrief. Darauf wurde eine Lichtbilderserie aus der Chinamission gezeigt, und ein erläuternder Vortrag machte sie lebendig. Mit einer kurzen Andacht beschloß Pfarrer Wehrhan-Nakel die eindrucksvolle Feier des Jahrestages.

* **Posen** (Poznań), 17. Oktober. Mit stürmischen Vorgängen bei der Exmission eines Michael Prończyński durch den Hausbesitzer Warmiński in Schroda hatte sich die 7. Strafkammer zu befassen. Etwa 30 Mann des Strzelec rückten am Tage nach der Exmission ihres Kameraden vor das Haus, verprügelten den Wirt, dessen Frau und Tochter, warfen die Möbel des neuen Mieters zum Fenster hinaus und stellten die Möbel des Prończyński wieder ein. Das Gericht verurteilte Stefan Marjański zu vier Monaten, Piotr Kuźnik zu sechs Monaten, Józef Gruntowy zu vier Monaten, Jan Nowak zu fünf Monaten, Stefan Sobik zu vier Monaten, Michael Prończyński zu acht Monaten und Ksawery Jankowiak zu 12 Monaten Gefängnis. Der letztere hatte den Wirt mit einem Messer gestochen.

Die polnische Papier-Industrie

hat in den letzten Jahren ihre Produktion auf Grund des ständig zunehmenden Inlandsbedarfs (1927 bereits etwa 4,5 Kg. je Kopf der Bevölkerung), der wiederum zu einer umfangreichen Investitionstätigkeit führte, erheblich gesteigert. Im Jahre 1927 wurden annähernd 100 000 To. Papier erzeugt, was gegenüber 1926 eine rund 20prozentige, und gegenüber den vorangegangenen Jahren eine noch größere Erhöhung bedeutet. Die Pappenindustrie konnte ihre Produktion im Zeitraum 1924—1928 auf das doppelte Quantum bringen. Wie weit der Papierverbrauch Polens allerdings noch hinter dem anderer Länder zurück ist, geht daraus hervor, daß z. B. die Tschechoslowakei 10, Deutschland 23 und die Nordamerikanische Union sogar 50 Kg. je Kopf im Jahre verbrauchen. Aus den soeben veröffentlichten Daten der amtlichen polnischen Statistik geht hervor, daß die Produktion im Jahre 1923 sich auf 52 340 To. (die Einfuhr auf 25 305 To.) belief, 1922 auf 42 000 (22 770) To., 1921 auf 31 000 (30 833) To., 1920 auf 20 000 (19 042) To.

Trotz des wesentlich gestiegenen Imports steht dieser aber nicht mehr in einem so großen Mißverhältnis zur Produktion, wie dies noch im Jahre 1926 der Fall gewesen ist. Während 1926 die Einfuhr die Eigenerzeugung um rund 100 Prozent übertraf, ist der Import im Jahre 1927 nicht mehr allzuweit von der Produktion entfernt gewesen. Papierlieferanten Polens sind neben Deutschland die Tschechoslowakei, Österreich, Frankreich, Belgien, die Niederlande, England, Lettland und Finnland. Bezogen werden hauptsächlich feinere Papiersorten, sowie auch beträchtliche Mengen von Rotationspapier.

Die Zahl der polnischen Papierfabriken, deren Kapital zu 90 Prozent Polen selbst, zu 10 Prozent Frankreich besitzt, belief sich im Jahre 1927 auf 44 (mit durchschnittlich 8500 Arbeitern), wovon 22 auf die zentralen, 8 auf die östlichen, 7 auf die südlichen Wojewodschaften, 3 auf Posen und Pommerellen und 4 auf Schlesien entfallen. Die erste Papierfabrik auf dem Gebiet der ehemals preußischen Provinz Posen ist 1920 in Bromberg entstanden. Sie erreichte 1927 einen Umsatz von 4 Millionen Złoty, was gegenüber 1926 eine Vergrößerung um 60 Prozent bedeutet. Durch die Teilung Oberschlesiens fielen 2 Zellulose- und eine Papierfabrik an Polen. Im Juni d. J., bis zu welchem Zeitpunkt rund 1,7 Millionen Dollar in der polnischen Papierindustrie neu investiert worden sind, wurde auch nach mehrjährigem Stillstand die Papierfabrik in Wierbiec (im Bezirk Olkusz), die früher der Firma C. A. Moes gehörte und dann in den Besitz einer Warschauer Verlagsgesellschaft überging, wieder in Betrieb genommen, nachdem gründliche Renovation und Modernisierung der maschinellen Einrichtung erfolgt war. Gegenwärtig befinden sich zwei neue Fabriken im Bau, die „Albertynska Fabrika Papieru" in Albertyn bei Slonim und die Fabrik Czerwonak bei Posen, so daß demnächst mit einer weiteren Produktionssteigerung gerechnet wird.

Polnische Fachkreise vertreten die Ansicht, daß in der ersten Hälfte des Jahres 1929 die Produktion soweit fortgeschritten sein wird, daß der zurzeit nur in engen Grenzen (nach den Balkanstaaten) sich bewegende Export eine größere Rolle als bisher spielen kann. Der Weg dahin dürfte freilich länger sein, als die Interessenten hoffen, denn es fehlen der polnischen Industrie, abgesehen von ihrem Unvermögen, längere Zahlungsfristen zu gewähren, doch noch mancherlei Voraussetzungen für ihre Konkurrenzfähigkeit auf den ausländischen Märkten. In welchem Maße die Industrie auf den eigenen Märkten fremder Konkurrenz begegnet, zeigen ja deutlich die Importdaten. Bemängelt wird vor allem die nicht genügende Spezialisierung der Produktion, die auf die verhältnismäßig geringe Anzahl der zur Verfügung stehenden Papiermaschinen, die zum Teil noch veraltet sind, zurückzuführen ist. Polen selbst besitzt keine Papiermaschinenfabriken. Der Bedarf ist bisher im Auslande, und zwar in erster Linie in Deutschland, gedeckt worden. Hinzu kommt, daß die polnischen Fabriken noch nicht auf rentable Wärmewirtschaft umgestellt sind, ihr Kohlenverbrauch und damit ihre Unkosten also höher sind, als in den modernen Fabriken des Auslandes. Auch die technische Ausbildung der Arbeitskräfte läßt zu wünschen übrig, und schließlich spielt das sog. Standortsproblem (schlechte Kohle- und Wasserzufuhrmöglichkeiten usw.) eine wichtige Rolle. Nur 6 Fabriken besitzen eigene Gleisanschlüsse, während die übrigen in mehr oder weniger weiter Entfernung von der nächsten Eisenbahnstation gelegen sind. b.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 228.

Holländische
Blumenzwiebeln
als: Hyazinthen, Tulpen, Nar-iss., Crocus u. Scilla in best. Qualität. Jetzt höchste Zeit zum Pflanzen für Treiberei u. Freiland. Verlangen Sie Offerte!
Jul. Roß,
Gartenbaubetr., Sw. Trójcy 15. Tel. 48. 13707

Schuhbestellungen
nach Maß, sow. sämtl. Repar., a. Galosch., gut u. billig führt aus 6228
Witt, Szczecińska 2, ptr.

Meine
Herren-
Frack - Smoking
Anzug - Hosen
Mantel - Joppen
Pelzbezug
Loden
Stoffe
Wagentuche und Manchester sind sehr preiswert 13308
Hübschmann
jetzt: Theaterplatz

„Źródło"
Bydgoszcz, Gdańska 13/14
empfiehlt
zu äußersten Preisen
in reichhaltigster Auswahl:

Hochelegante Damen-Mäntel
Ball-, Abend- u. Straßenkleider
Blusen, Pullover u. Sweater
Seidene Schals u. Apachentücher (Apaszki)

Beste Qualitätsware
Gediegene Verarbeitung
Eleganteste Ausstattung.

Ständiger Eingang der letzten Mode-Neuheiten. 13327





aber wenn ich ein gutes Oel für meine Maschinen haben will, gehe ich zu
FERD. ZIEGLER & Co
BYDGOSZCZ

Wasch- u. Plättanstalt
wäscht sauber u. billig
Cieszkowskiego 6. 6201

Last- u. Rollfuhrw
zu hab. bei bill. Berechnung. **Ewald Jeske,** Okole. Tel. 1776. 6012

Die Beleidigung
die ich den Eheleuten **Kreklau in Plewno** zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück. 13918
R. Lönser,
Plewno.

Stückkalk
offeriert ab Lager
J. Pietschmann & Co.
Bydgoszcz, 13830
Grudziądzka 7/11.
Tel. 82 - 2043

Am Mittwoch, d. 24. Oktober 1928, von 8½ Uhr an werde ich auf dem Gehöft des Herrn Gutsbesitzer **R. Franz, Montau - Mątawy,** Kreis Schwetz - pow. Świecie, ein

Heu- u. Langstrohgebläse

vorführen.
Der Antrieb des Gebläses erfolgt direkt von der Dreschmaschine, sodaß zum Transport des gesamten Strohes nur **ein Mann nötig ist.**
Interessenten werden zu dieser Vorführung ergebenst eingeladen, und steht auf Wunsch Fuhrwerk bei rechtzeitiger Anmeldung zur Verfügung. 13868

Arthur Lemke, Grudziądz
Telefon 151. Gegr. 1908.

Das grosse Los
der Staats-Klassen-Lotterie mit Prämie:
750.000,— Złoty!
Lose zur 1. Klasse der 18. Lotterie können schon bezogen werden!
Hauptgewinne sind:

1 Prämie 400.000,— zł. **1 Gewinn 100.000,— zł.**
1 Gewinn 350.000,— zł. **2 Gew. zu 80.000,— zł.**
1 Gewinn 150.000,— zł. **4 Gew. zu 75.000,— zł.**
usw. usw. usw.

Das Geld liegt bereit! **Wer gewinnt's?**
175000 Lose, 87500 Gewinne u. **1 Prämie** im Gesamtwerte von:
26.761.600,— Złoty!
Jedes zweite Los muß daher unbedingt gewinnen!
Lotteriegewinne sind steuerfrei!

Jährlich 2 Lotterien mit je 5 Klassen! Die Ziehungen finden **öffentlich unter** strengster Staatsaufsicht in Warszawa statt. **Die Nummernröllchen ziehen Waisenkinder, welche jedem Spieler die unbedingte Garantie für die Reellität des Ziehungsvorganges verbürgen. Ein glückliches Dasein** erzielen Sie durch ein Klassenlos! **Auch Sie sollen Ihr Teil daran haben!** Sofortige Gewinnauszahlung unter Staatsgarantie. Gewissenhafte Zusendung der Lose sowie amtlicher Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!
das sind offensichtliche Vorteile, die auch Sie beachten müssen.
Spielplan an jedermann kostenlos!
Der Weg zum Reichtum, Glück und Wohlstand steht jedem offen!
Das Geld ist knapp, wie helf' ich mir?
Auch Sie müssen sich an der gewinnreichen Landes-Lotterie beteiligen! Nicht Arbeit und Sparen allein bringen Sie auf diesen Weg, sondern unbedingt auch das Glück. Man muss an sein Glück glauben und darauf vertrauen.
Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird es günstig sein!
Wer nicht wagt, kann unmöglich gewinnen. Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muss, ist fast **kein Risiko vorhanden.**
Ihre geheimen Wünsche, wie: Landhaus, Italienreise, Auto, behagliches Heim, Altersversorgung, Bankguthaben pp., können alle über Nacht zur Tatsache und Sie reich werden. **Glückliche Momente, um grosse Summen** mühelos zu gewinnen, gibt es im Leben für jeden Menschen. Lassen Sie daher den Wink und Schlüssel, der Ihnen dieses Glück bietet, nicht unbeachtet. Es ist die Vorsehung, welche eventl. schon an Ihre Tür klopft. Sie haben Ihr Glück in eigner Hand. **Der Weg zum Reichtum, der Weg zum Glück! In der vorigen Hauptziehung fiel in die Starogarder Kollektur auf die Nr. 96042 der zweitgrösste Gewinn von: 200000,— zł.**
Alle Ihre Wünsche sind zu erfüllen!
Schreiben Sie daher noch heute ein Kärtchen, oder senden Sie **10.60 zł.** an die grösste und glücklichste Kollektur Pommerellens.
Der Lospreis mit Porto, Gewinnliste pp. beträgt:
¼ = 10.60 ½ = 20.60 ¾ = 30.60 1/1 = 40.60 zł.
Ihren raschen Entschluss werden Sie nicht bereuen!
Warum sollte Fortuna Ihnen nicht auch einmal lächeln?
Wer nicht wagt, der nicht gewinnt! 13964
Fortunas Segen auf Ihren Wegen!
Im Alltag des Lebens ist die Hoffnung das Belebende; darum bestellen Sie ein Glückslos von der

Staatl. Lotterie-Kollektur, Starogard (Pomorze)
ul. Kościuszki Nr. 6, Telefon Nr. 93.

Heute, Donnerstag:
Frische Blut-, Leber- u. Grützwurst
empfiehlt 12930
Eduard Reed,
Sniadeckich 17. Tel. 1354.

„Alt-Bromberg"
J. Wichert.
Heute
Donnerstag, d. 18. d. Mts
großes
Eisbein-, Pökelrinderbrust- u. Flaki-Essen
13863
KONZERT.

Informationen
auf alle Plätze 6179
Auskunftei Bydgoszcz,
Jagiellońska 14. Telef. 1259.

Nutzet die Gelegenheit!
Sogar jetzt in der Saison empfiehlt
verschiedene **Pelze**
um 20% billiger die Firma 13104
„Futro", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Die elegante Dame kauft ihren **Hut**
nur bei der Firma
„Salon Kapeluszy"
ulica Gdańska 19. 13425

Alpaka-Bestecke
erstklassige, hiesige und **ausländ.**
Ware zu Engros-Preisen.
13774 Lager: **Pomorska 8a.**

Günstigste Einkaufsgelegenheit
in **Konfektion, Wäsche** und **Galanterie** bei der Firma
„Tania Konfekcja"
Bydgoszcz, ulica Jezuicka Nr. 18
Herren- und **Kinder-Anzüge, Paletots, Hüte, Damenmäntel** und **-Kleider** von den billigsten bis zu den elegantesten. 11417
Komme und überzeuge Dich.

Ia. Oberschlesische
Steinkohlen
empfehlen ab Lager und frei Haus
J. Pietschmann & Co.
Bydgoszcz, Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11
Telefon 82 u. 2043. 12240 Telefon 82 u. 2043.

STOFFE!
in nur Ia Qualitäten
für Anzüge, Paletots
Ulster, Joppen, Pelzbezüge, Hosen etc.
in größter Auswahl
kaufen Sie am vorteilhaftesten in dem ältesten Special-Tuchhaus
A. Kutschke
Gdańska 4
Gegründet 1895 13763

Linoleum
A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 13284 Gdańska 165

Draht-Kartoffelkörbe Nr. 2
bequem. Holzgriff 30 Pfd. Kartoffeln fassend, sehr dauerhaft und haltbar
per Stück . . . zł 4.25
bei 10 „ . . . zł 4.15
unbekannt p. Nachnahme
Alexander Maennel, Fabr. ogr. druc.
Nowy-Tomyśl, W 3 (Wlkp.) 13027

Bierkenner trinken nur
Prazdrój Wielkopolski (hell)
Porter Wielkopolski und
Pale-Ale (doublé) 13291
Browar Bydgoski Sp. z o. o.
Bydgoszcz, Ustronie 9.
Telefon 1603. Telefon 1608.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche
wird billig angefertigt.
ul. Dworcowa 6, 1 Tr.

Kirchl. Nachrichten
Synagoge. Freitag nachm. 5 Uhr. — Sonnabend, vorm. 9½ Uhr, nachm. 5.25 Uhr. Wochentags vorm. 7½ Uhr, nchm. 5 Uhr.

Hotel Monopol, Danzig
Hundegasse 16/17. Tel. 231 38.
Das anerkannt gute Familienhotel
Erstklassige Küche
Gesellschaftsräume
Garage und Bäder im Hause.
13893 **Erich Paul.**



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonnabend, 20. Oktober, abends 8½ Uhr.
Veranstaltung der Kulturfilmstelle:
Der heilige Berg
Dichtung in Bildern aus der Natur von Dr. Arnold Franck.
Sonntag, 21. Oktober, nachm. 4½ Uhr.
Einmalige Wiederholung:
Der heilige Berg
Karten hierzu 1,00-2,50 zł in Johne's Buchhdlg.

Sonntag, 21. Oktober, abends 8 Uhr:
Meier Helmbrecht
Eintrittskarten für Abonnenten Donnerstag. Freier Verkauf Freitag u. Sonnabend in Johne's Buchhandlung, Sonntag von 11 bis 1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.
13848 **Die Leitung.**

Mittagstisch
3 Gänge, empfiehlt Restaurant 13021
Bakers Garten.

Heute (Donnerstag)
abends 8 Uhr
im Civil-Kasino:
Florizel von Reuter (Violine)
Udo Dammert, München (Klavier)
Eintrittskarten bei Hecht und an der Abendkasse. 13927

§ **Die Müller sollen bei der Mühlenkontrolle mitwirken.** Minister Składkowski hat ein Rundschreiben herausgegeben in Angelegenheit der Teilnahme der Mühlenbesitzer an der Kontrolle beim Ausmahlen des Roggens. Diese Mitarbeit wird darin bestehen, daß größere Mühlen Mehlproben vorlegen müssen, die unverzüglich einer Analyse unterzogen werden. Die anerkannten Mehlproben werden bei der Ausführung von Kontrollen als Unterscheidungsmittel dienen. Außerdem werden Delegierte der Mühlenbesitzerverbände an der Kontrolle teilnehmen. Eine besondere Kommission zur Prüfung des Mehls, die in nächster Zeit laut Verordnung des Innenministers ins Leben gerufen werden soll, wird die Durchführung der Kontrolle überwachen. Die Mühlenbesitzer werden auch an der Verfolgung von Mißbräuchen tätigen Anteil nehmen.

§ **Ein Pferde- und Viehmarkt** findet am Dienstag, dem 23. Oktober d. J., von 8 Uhr morgens auf dem Viehmarkt beim Städtischen Schlachthof statt.

§ **Das linke Braheufer** ist in letzter Zeit mit einer Neuschüttung versehen worden, außerdem hat man auch die Uferböschung mit Steinen neu belegt.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z. Zu dem Ufa-Kulturfilm „Der heilige Berg" am Sonnabendabend und Sonntag nachmittag sind die Karten vorher schon in Johnes Buchhandlung erhältlich. (S. Anzeige und Einladungen.) (13980

Stenogr.-Verein Stolze-Schrey. Wir bitten um Beachtung der heutigen Anzeige. (13974

* * *

ll. **Adelnau** (Odolanow), 19. Oktober. Überfall. In der vergangenen Woche wurde der Landwirt Fr. Nowicki im Walde zwischen Dzialoszyn und Mazury von unbekannten Personen überfallen und unter Bedrohung einer Schußwaffe seiner Barschaft von 600 Złoty beraubt. Von den Tätern fehlt jegliche Spur.

in **Luisenfelde** (Dąbrowa Bisk), 17. Oktober. Der erste Jahrmarkt fand hier gestern statt, wozu auf verschiedene Vorstellungen maßgebender Gemeindemitglieder die Behörden schließlich die Genehmigung erteilt hatten. Es waren eine Anzahl Pferde und Kühe aufgetrieben worden; auch Gänse wurden angeboten. Am reichhaltigsten beschickt war der Krammarkt. Die üblichen Jahrmarktsbelustigungen, wie Karussell, Schaukel, Schieß- und Würfelbude, fehlten natürlich auch nicht. Der Besuch war zufriedenstellend, und im Laufe der Zeit werden wohl auch mehr Verkäufer aus den nahen kongreßpolnischen Städten erscheinen.

es. **Mrotschen** (Mrocza), 18. Oktober. Der heutige Wochenmarkt war infolge des Regens, welcher bis früh anhielt, mäßig beschickt. Man forderte für Butter 2,80—3,00, für Eier 3,00—3,20, für Weißkäse 0,50, für junge Hühner 2,00—3,00, für alte 3,50—5,00, für Truthühner 6,00—8,00, Enten 5,00—8,00, Tauben 1,00, Gänse 11,00—12,00, Blumenkohl 0,30—0,60, Weißkohl 0,10—0,15, Rotkohl 0,20—0,25, Mohrrben 0,20, rote Rüben 0,20, Zwiebeln 0,20, Birnen 0,10 bis 0,15, Äpfel 0,20—0,30, Pflaumen 0,15—0,20, Tomaten 0,30 und Kartoffeln 3,00—3,50.

ak. **Nakel** (Nakło), 18. Oktober. Drei jugendliche Burschen überfielen in diesen Tagen den Schmiedelehrling Berdziak in dem Dorfe Luchowo, als er sich von seiner Lehrstelle bei dem Schmiedemeister Liedtke aus Gorsin bei Nakel auf dem Nachhausewege befand. Der Überfallene wurde schwer mißhandelt. Nachdem die Banditen ihm die Uhr und 20 Złoty Geld geraubt hatten, entfernten sie sich in unbekannter Richtung. — Verunglückt sind auf einer Wagenspazierfahrt drei hiesige Bürger am Sonntag nachmittag. Sie befanden sich auf dem Wege nach Studzienki, als plötzlich beim Passieren einer Brücke das Pferd scheute und mit dem Wagen durchging. Einer der Ausflügler wurde an einen Baum geschleudert und erlitt leichtere Verletzungen; die beiden anderen flogen in den Graben und blieben unverletzt.

ll. **Ostrowo** (Ostrów), 18. Oktober. Raubüberfall. Am vergangenen Sonnabend drangen des Nachts zwei bewaffnete Banditen in die Wohnung des Landwirts Stefan Gabrys und nachdem sie denselben durch einige kräftige Hiebe betäubt hatten, vollzogen sie eine Plünderung der Wohnung. Unterdessen kehrte die Frau des Hauses heim und rief beim Anblick ihres bewußtlosen Gatten um Hilfe, worauf die Banditen, ohne etwas mitzunehmen, verscheucht wurden und in der Richtung nach Przygodzice verschwanden. Energische polizeiliche Untersuchungen sind bereits eingeleitet worden.

ⓦ **Pudewitz** (Pobiedziska), 16. Oktober. Dem Fleischermeister Cieselski hierselbst wurden schon lange Zeit hindurch verschiedene Fleischwaren gestohlen, ohne daß die Diebe ermittelt werden konnten. Durch Zufall hatte nun C. erfahren, daß sein Lehrjunge und Geselle einige Zentner geräucherten Speck und Wurstwaren, wie auch sogar einige Zentner Schmalz hier im Orte verkauft hatten. Jetzt wurden die beiden Missetäter dem Gericht übergeben.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 17. Oktober. Einweihung des katholischen Knabenkonviktes. Gestern erhielt das erste katholische Knabeninternat in Danzig seine kirchliche Weihe. Schon lange sehnte sich die Geistlichkeit und das katholische Volk nach einem solchen Heim, in dem sie ihre Kinder sicher geborgen wissen, die in der Stadt die höheren deutschen Schulen besuchen, um sich auf einen Beruf vorzubereiten. Die Priester der Gesellschaft der Pallottiner, die sich neben der Volks- und Heidenmission auch der Erziehung der Jugend widmen, hatten zu diesem Zwecke von der Stadt ein passendes Gebäude mit großem Garten gemietet und es am 10. Oktober eröffnet. Am 14. Oktober, am vergangenen Sonntag, nahm der Bischof von Danzig, Graf Eduard v. O'Rourke, selbst die Einweihung unter großer Beteiligung vor.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Kolberg**, 18. Oktober. Ein Eifersuchtsdrama spielte sich gestern nachmittag im Hause Mühlenpost 1 ab. Der Matrose Herbert Technow unterhielt mit Martha Noak, Mühlenpost 2 wohnhaft, ein Liebesverhältnis. In letzter Zeit glaubte er, daß sie ihm untreu geworden sei. Er hatte wiederholt beobachtet, daß sie auch mit anderen Männern Verkehr unterhielt. Gestern gegen 14 Uhr 45 Minuten erfuhr er, daß zwei Soldaten in der Wohnung der Noak seien. Von Eifersucht getrieben, begab er sich dorthin, und da er die Tür verschlossen fand, zertrümmerte er diese und verschaffte sich Eingang. In der Wohnung fand er tatsächlich die Noak mit zwei Soldaten vor. Hierüber geriet er dermaßen in Erregung, daß er mit einer Schußwaffe fünf Schüsse auf die Noak abgab, wodurch diese schwer verletzt wurde. Sie wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt und liegt dort schwer verletzt danieder. Ob sie mit dem Leben davonkommen wird, ist zweifelhaft. Der Täter wurde festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

* **Königsberg**, 18. Oktober. Autokatastrophe. Am Sonntag mittag um 12 Uhr ereignete sich in der Kniprodestraße, an der Ecke Deutschordensring, ein fürchterliches Autounglück. Zwei Privatkraftwagen kamen einander entgegen: Ein Steigerwagen vom Neuen Schauspielhaus her in der Richtung zur Innenstadt und ein Stoewerwagen von der Stadt aus in der Absicht, am Postscheckamt in den Deutschordensring nach Süden zu einzubiegen. Bei diesem Versuch, die Bahnen zu kreuzen, stießen die Autos in voller Fahrt gegeneinander. Dabei wurde der Steigerwagen zur Seite geschleudert, so daß er in die etwa acht Meter von der Stelle des Zusammenstoßes entfernte tiefe Grube stürzte, die sich dort noch von der alten Bastion Krauseneck befindet. Das Auto riß dabei eine Straßenpassantin, die 64 Jahre alte Buchhalterin Auguste Ebel, mit in den Abgrund. Frl. Ebel erlitt eine Schädelverletzung, sowie schwere innere Verletzungen, und war auf der Stelle tot. Der Führer des in den Abgrund gestürzten Wagens, ein Student Walter Ketterl, kam bei dem Unglück verhältnismäßig gut davon, während zwei Insassen, Frl. Ludwig und ein Monteur Faust, auch recht schwer verletzt wurden. Der Führer des andern Wagens, Kaufmann Schachtschabel, erlitt keine Verletzungen.

Kleine Rundschau.

Hermann Sudermann schwer erkrankt.

Berlin, 18. Oktober. PAT. Der bekannte Schriftsteller Hermann Sudermann ist gefährlich erkrankt. Er hat einen linksseitigen Schlaganfall erlitten und wurde in bedenklichem Zustande in die Klinik geschafft. (Ein Bild des Dichters brachten wir in unserer letzten Beilage „Illustrierte Weltschau" Nr. 42. — Die Red.)

Ein Schweizer Flieger im Wilna-Gebiet gelandet.

Wilna, 18. Oktober. PAT. Am Dienstag abend 7¾ Uhr ist in einer öden Gegend unweit des Dorfes Góra im Kreise Wilna-Trock der schweizerische Pilot Hauptmann Hans Wirth notgelandet, der den Weg von Stuttgart bis in das Wilna-Gebiet im Laufe von 13 Stunden zurückgelegt hatte. Wirth wies sich durch einen Passagierschein aus, der durch die polnische Gesandtschaft in Bern ausgestellt worden war und das Überfliegen von polnischem Gebiet mit dem Recht einer einmaligen Landung gestattete. Der Flieger hatte die Absicht, von Stuttgart direkt nach Kowno und von dort nach Königsberg zu fliegen, geriet jedoch um 4 Uhr nachmittags in eine Schnee- und Regenwolke und verlor die Orientierung. Nachdem er längere Zeit gekreuzt hatte, landete er auf einem Felde der erwähnten Ortschaft. Er fliegt auf einer Avionette, einem Eindecker, der mit einem Zwei-Zylinder-Motor von 20 PS versehen ist. Bei der Landung wurde das Untergestell der Avionette derart beschädigt, daß der Flieger gezwungen ist, einige Tage in Wilna zu bleiben, um das Flugzeug wieder zu reparieren. Zu diesem Zwecke hat er aus Stuttgart telegraphisch die Übersendung von Ersatzteilen erbeten. Den Flug machte als Passagier Fr. Erika Naumann mit. Der Flieger nahmen sich die Wilnaer Militärbehörden an, die zur Landungsstelle ein Auto entsandten, das die Flieger nach Wilna brachte.

Schiffszusammenstoß.

London, 18. Oktober. PAT. Aus Tientsin wird gemeldet, daß zwei Dampfer der Gesellschaft „China Merchant Steam Navigation" zusammengestoßen sind. Sechzig Passagiere und zehn Mann der Besatzung sollen dabei ertrunken sein.

Wirtschaftliche Rundschau.

Anträge auf Änderungen des Fahrplanes. Im Zusammenhang mit dem Beginn der Arbeiten an der Aufstellung des Fahrplanes für das Jahr 1929/30 wendet sich die Bromberger Industrie- und Handelskammer an die interessierten Wirtschaftskreise ihres Bezirkes mit der Aufforderung, Wünsche auf Verbesserung des Personenverkehrs und Einführung von Änderungen bei dem gegenwärtig gültigen Fahrplan ihr mitzuteilen. Entsprechende Schritte sollen dann bei den maßgebenden Faktoren unternommen werden. Diesbezügliche Anträge müssen der Kammer spätestens bis zum 31. Oktober zugehen.

Kontingent für Südfrüchte. Die Bromberger Industrie- und Handelskammer gibt den interessierten Importeuren ihres Bezirkes bekannt, daß das Kontingent auf Apfelsinen, Rosinen, Mandeln und Feigen aus Palästina festgesetzt wurde. Firmen, die auf Erteilung eines Kontingentes für obige Waren rechnen, werden ersucht, unverzüglich entsprechende Eingaben bei der Industrie- und Handelskammer in Bromberg, Neuer Markt (Nowy Rynek) 8, einzureichen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 19. Oktober auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 18. Oktober. Riga: Ueberweisung 58,65. London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,925—47,325. Kattowitz 46,95 bis 47,15, Posen 46,95—47,15, bar 46,925—47,325, Zürich: Ueberweisung 58,25, Mailand: Ueberweisung 214,00, Prag: Ueberweisung 377,75, Danzig: Ueberweisung 57,77—57,92, bar 57,80 bis 57,94, Wien: Ueberweisung 79,63—79,91.

Warschauer Börse vom 18. Oktbr. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Japan —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Oslo —, Kopenhagen —, London 3,24½, 43,35 — 43,14, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,83, 34,92 — 34,74, Prag 26,42, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,61, 172,04 — 171,18, Stockholm —, Wien —, Italien 46,72, 48,84 — 46,60.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 18. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,015 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,77 Gd., 57,92 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin —— Gd., —,— Br., Warschau 57,80 Gd., 57,94 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 18. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 17. Oktober Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.762	1.762	1.762	1.766
—	Kanada . . 1 Dollar	4.192	4.200	4.195	4.203
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.924	1.928	1.926	9.930
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.86	20.90	20.87	20.91
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.128	2.132	2.133	2.137
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.335	20.375	20.347	20.387
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1935	4.2015	4.1955	4.2035
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.502	0.504	0.5015	0.5035
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.256	4.264	4.266	4.274
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.20	168.44	168.17	168.51
10%	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.28	58.40	58.315	58.435
6%	Danzig . . 100 Guld.	1.31	81.47	81.32	81.48
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.555	10.575	10.556	10.576
5.5%	Italien . . . 100 Lira	21.965	22.005	21.975	22.015
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.372	7.386	7.371	7.385
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.78	112.00	111.84	112.09
8%	Lissabon . 100 Elsc.	18.83	18.87	18.88	18.92
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.78	112.00	111.84	112.06
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.37	16.41	16.385	16.425
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.429	12.449	12.432	12.452
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.715	80.875	80.73	80.89
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	3.029	3.035
5%	Spanien . . 100 Pes.	67.60	67.74	67.77	67.90
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.13	112.35	112.19	112.41
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.91	59.03	58.92	59.05
6%	Budapest . . . Pengö	73.10	73.24	73.14	73.28
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.995	47.175	46.175	47.175

Züricher Börse vom 18. Oktober. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1955, London 25,19½, Paris 20,29½, Wien 73,98, Prag —,—, Italien 27,22, Belgien 72,22½, Budapest 90,60½, Helsingfors 13,09, Sofia 3,75, Holland 208,30, Oslo 138,55, Kopenhagen 138,57½, Stockholm 139,00, Spanien 83,75, Buenos Aires 2,18½, Tokio 2,38½, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,13½, Athen 6,73, Berlin 123,77½, Belgrad 912,95, Konstantinopel 2,64. Priv.-Diskont 4 11/16 %. Tägl. Geld — %.



Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,072 Zł., 100 Schweizer Franken 170,924 Zł., 100 franz. Franken 34,691 Zł., 100 deutsche Mark 211,521 Zł., 100 Danziger Gulden 172,169 Zł., tschech. Krone 26,314 Zł., österr. Schilling 124,709 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 18. Oktober. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 Złoty) 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 51,50 G. Notierungen je Stück: 6proz. Rogg.-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 28,75 G. Tendenz: ruhig. — Industrieaktien: Dr. Roman May 110,00 G. Piechcin 40,00 G. Wytw. Chem. 80,00 G. Tendenz: ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Kraftfutternotierungen. Bromberg, 19. Oktober. Die Kraftfutterfabrik **Louis Knoof** notierte für 100 kg: Weizenkleie-Melassefutter „Henka" 36 zł, Schweinemastkraftfutter „Holsatia" 100 zł, Phosphorsaurer Futterkalk 48% 120 zł, Fleischfaser-Geflügelkraftfutter 170 zł, Geflügelbeifutter 100 zł, Geflügelkalk (gemahlene Seemuschel) 36 zł, Kaninchenkraftfutter „Nikolin" per Pfund 2,50 zł, Desinfektionsmittel gegen Klauenseuche und Schweinepest konzentriert per kg 5 zł.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 7. 10.—13. 10. 1928 (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	43,06	34,81	36,25	35,30
Krakau	46,50	35,12	39,00	36,25
Lemberg	44,92	35,10	35,95	31,50
Posen	38,81	32,60	36,00	31,87
Paris	54,90	44,15	46,90	40,67
Prag	50,10	49,83	49,92	46,01
Hamburg	49,30	48,23	50,46	46,00
Berlin	45,31	44,41	51,08	42,09
Liverpool	47.20	—	—	44,34
Danzig	38 89	34,97	38,89	—
Newyork	43,16	40,67	—	40,12
Chicago	38,62	37,82	—	39,13

Getreide. Warschau, 18. Oktober. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 36—37, Weizen 44—45, Braugerste 36—37, Grützgerste 33,50—34, Einheitshafer 35,50—36, Roggenkleie 26—26,50, Weizenkleie 26—27, Weizenmehl 4/0 A 78—80, 4/0 (65proz.) 68—70, Roggenmehl 70—65proz. 49—50. Umsätze gering, Tendenz anhaltend.

Getreide. Kattowitz, 17. Oktober. Preise für 100 Kg. in Złoty: Inlandsweizen 41—42, Exportweizen 45—46, Inlandsroggen 36—37, Exportroggen 44—45, Inlandshafer 36—38, Exporthafer 40 bis 42, Inlandsgerste 40—41, Exportgerste 48—50. Preise franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 54—55, Sonnenblumenkuchen 49—50, Weizen- und Roggenkleie 28—29.

Berliner Produktenbericht vom 18. Oktober. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. **Weizen** märk. 210—214, Oktober —, Dezember 233, März 236,50, Mai 245,50. **Roggen** märk. 207—210, Dez. 226, März 235, Mai 139,50. **Gerste:** Braugerste 231,60—251, Futter- u. Industrieg. 202—212. Hafer märk. 202 bis 211. Mais loko Berlin 216—218. **Weizenmehl** 26,75—30,00. Roggenmehl 26,65—29,65. **Weizenkleie** 15,10—15,25. **Weizenkleiemelasse** 16,30—16,60. **Roggenkleie** 15,25—15,50. **Raps** —. **Viktoriaerbsen** 44,50—53. **Rapskuchen** 19,80—20,00. **Leinkuchen** 24,10—24,40. Trockenschnitzel 14,20—14,70. **Soyaschrot** 21,40—22,10. **Kartoffelflocken** 19,70—20,30.
Tendenz für Weizen schwächer.

Berliner Eiernotiz vom 17. Oktober. Ausgeschockt das Schock. Eier: versch. ausländ. frische große 7,80—9,30, frische norm. 6,30 bis 7,50, hiesige frische Landeier über 55 Gr. 8,40—8,70, unter 55 Gr. 6,75—6,90, klein —.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 18. Oktober. Es werden folgende Orientierungspreise je Kg. in Złoty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 12, Hüttenblei 1,15, Hüttenzink 1,35, Antimon 2,40, Aluminium 5, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Messingblech 3,60—4,50, Kupferblech 4,40.

Berliner Metallbörse vom 18. Oktbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 144,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 85—90, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,00—80,50.

Viehmarkt.

Wiener Viehmarkt vom 18. Oktober. In der vergangenen Woche betrug der Auftrieb in St. Marx insgesamt 15 209 Schweine, davon 9716 polnische. Man notierte für 1 Kg. Lebendgewicht: Fettschweine prima 2,30—2,40 österr. Schilling, englische Kreuzung 2,20—2,40, bäuerliche 2,10—2,35, alte 2,05—2,20, Fleischschweine 1,70 bis 2,30. Im weiteren Verlauf sank der Preis für 1 Kg. Fettschweine um 10 Groschen.

Prager Viehmarkt vom 18. Oktober. Auf dem Hauptmarkt betrug der Auftrieb 7022 Schweine, davon 5193 polnische; man zahlte für 1 Kg. Lebendgewicht: polnische Schweine 8,80—10,20 Tschechenkronen, ausnahmsweise 10,30—10,60; für 1 Kg. Schlachtgewicht einschließlich Steuer 12,20—14,30 Kc.

Geflügelmarkt.

Berliner Geflügelnotiz vom 17. Oktober. Geschlachtetes Geflügel. Hühner, hies. Suppen, ½ Kg. 1,10—1,15, IIa ½ Kg. 0,99 bis 1,00, Pouleis, ½ Kg. 1,30—1,40; Hähne, alte ½ Kg. 0,80—0,90; Tauben, junge, Stück 0,70—0,80, alte, Stück 0,60—0,65, Italiener — bis —, Gänse, junge, Ia, ½ Kg. 1,05—1,10, IIa, ½ Kg. 0,85 bis 0,95; Enten, Ia, ½ Kg. 1,10—1,20, IIa, ½ Kg. 0,80—1,00.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 19. Oktober. Der Wasserstand der **Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 2,40 Meter.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 229.

Die Verlobung meiner Tochter Thea mit dem Preußischen Staatsoberförster Herrn

Dr. Hanns von Hennig

gebe ich bekannt. 13945

Ludwig von Asmuth

Oberstleutnant a. D.

Hannover, Richard Wagnerstr. 22

Meine Verlobung mit Fräulein **Thea von Asmuth**, Tochter des Oberstleutnant a. D. Herrn Ludwig von Asmuth und seiner verstorbenen Frau Gemahlin Frieda, geb. Meißner, gebe ich bekannt.

Dr. von Hennig

Preußischer Staatsoberförster

z. Zt. Hannover, Lavesstr. 56

Oktober 1928.

Bärbel, Ilse

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an

Tierarzt Dr. Fritz Sontowski
und Frau Martha geb. Zarske.

Jabłonowo (Pom.), den 17. Oktober 1928. 13969

Anneliese's Wunsch „ein Brüderchen" — Günther — Georg erfüllte sich 13979

Georg Herold und Frau Hilde geb. Metzger

Bydgoszcz, den 18. Oktober 1928.

Bydgoszcz *Szubin*
Telefon Nr. 965 *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki

Dentisten

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.

Sprechstunden: 13289
durchgehend von 9 bis 5 Uhr.

Wir bringen i. Erinnerung, daß die **Herbst-Preisschreiben** wie folgt stattfinden:
Montag, 22. Oktober, abends 7½ Uhr: Rechtschreiben und Lesen für alle Abteilungen.
Sonntag, 28. Oktober, vorm. 9 Uhr: Schnellschreiben für die Abteilungen 160 Silben u. darüber. Vorm. 10 Uhr: für die Abteilungen bis einschl. 140 Silben. 13973

Durch Bareinkauf

billige feste Preise.



Der elegante Ottomanmantel ganz a. Seide u. Watteline, herrlicher Pelzbesatz nur **98,—**

Der neue Sportmantel, prachtvolle engl. Stoffe, Rück. a. Seide, Gürtelform nur **48,—**



Mercedes Mostowa 2

Kinder

kleidet man am geschmackvollsten im Magazin bei

F. Szulcowa

ul. Gdańska 43. 13290

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. A. Rüdiger. 13206

Hebamme

erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen. Dworcowa 90. 6065

Bydgoszcz. Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge. Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Lehrer erteilt 6029

polnisch. Unterricht

Poznańska 22, ptr. rechts.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 21. Okt. 28. (20. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nchm. 5 Uhr Versammlung des Jung-Mädchenvereins im Gemeindehaus. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus, Pfarrer Wurmbach.

Evangl. Pfarrkirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Hesekiel. ½12 Uhr Kindergottesdst. Dienstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach*. Fr.-T. ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, abds. 8 Uhr: Vereinsstunde des Jung-Männervereins.

Luther-Kirche, Franfenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Laßahn. 11½ Uhr Kdr.-gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr Jugendbund. Nchm. 5 Uhr Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Freitag, abds. 7 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8b Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3½ Uhr: Jugendbundstunde, Nchm. 5 Uhr: Evangelisation, Pred. Gnauk. Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Erntedankfest. — Dienstag, abd. 8 Uhr Gesangstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Prediger Kluttig, Kicin. 11 Uhr: Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Kluttig, Kicin. — Nachm. 5½ Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. 7½ Uhr Gebetstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, dan. Kinder-Gottesdienst. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Kl. Bartelsee. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst durch Herrn Pfr. Hesekiel, danach Frauenverein im Pfarrhause.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst, Mittwoch, nachm. 6 Uhr Bibelstunde.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nchm. 3 Uhr Unterredung mit der konfirm. Jugend.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Gottesdienst i. Gorsin. Donnerstag, nachm. 6 Uhr Bibelstunde.

Pakość. Nachm. 3 Uhr Einweihung der Kriegergedenktafeln.

Nutzet die Gelegenheit!

Sogar jetzt in der Saison empfiehlt

verschiedene Pelze

um 20% billiger die Firma 13104

„Futro", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.

Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Hutumpresserei!!

Damen- u. Herrenhüte werden umgepresst schnell — billig. 13940

Bydg., Pomorska 22/23.

Schuhbestellungen

nach Maß, sow. sämtl. Repar., a. Galosch., gut u. billig führt aus 6228

Witt, Szczecińska 2, ptr.





Auf Teilzahlung

13963

„Torpedo" Karbidlaternen	zł 15,—
andere Laternen	12,—
Fahrrad-Mäntel	10,50
Schläuche	5,50
Gummigriffe	2,25
Rennlenker, verstellbar	15,50
Sättel	12,50
Sättel mit doppelter Feder	16,50

Leon Kiełpiński

Grunwaldzka 146. Tel. 21-32.

LAMPENSCHIRME und AMPELN

aus Java-Kunstbatik-Papier und aus echt Pergament-Papier mit Handmalerei in großer Auswahl 10082

A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz

Jagiellońska 16



962

Halb so teuer aber eben so gut

wie sämtliche ausländischen Seifenflocken sind meine

Amat-Seifenflocken

Ein großes Paket kostet nur zł 1.10

9966

Ernst Mix, Seifenfabrik

Gegr. 1867 **Bydgoszcz.** Gegr. 1867

Waffen und Munition

am vorteilhaftesten zu kaufen bei der Firma

„Hubertus"

ul. Grodzka 16 (Ecke Mostowa) Tel. 652

Waffen-Reparatur. 11376

Den besten und billigsten

= Fensterkitt =

sowie **Leinölfirnis**

12799 empfiehlt

Chem. Fabr. „Delta", Bydgoszcz

ul. Gdańska 71. Telefon 287.

Wir verkaufen ständig waggonweise

trockene, gesunde, kieferne Kloben I. Kl.

zum Preise von Złoty 20.—,

trockene, gesunde, kieferne Kloben II. Kl.

zum Preise von Złoty 17.—, sowie

trockene, gesunde, kief. Knüppel I. Kl.

zum Preise von Złoty 12,—

pro Rm franko Waggon Ostromecko. 13961

Zarząd Dóbr Ostromecko.

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 13207
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.

Langjährige Praxis.

Elegante

Herren-Stoffe

für

Anzüge
Paletots
Ulster 13854
Mäntel
Pelzbezüge
Joppen
Hosen

empfiehlt in Ia Qualitäten zu bescheidenen Preisen das

Tuchspezialgeschäft

Otto Schreiter

Gdańska 164.

Teilzahlung gestattet.
Verkauf im I. Stock.

Die Beleidigung

geg. die Frau **Helena Kubicka** nehme ich hierdurch als ungerecht zurück. **Walerja Plińka,** Dr. Em. Warmińskiego 17.

6247

Geldmarkt

8000 Zł. a. sich. Hypoth. v. 1. 11. 28 zu vergeben. Offerten unter B. 6256 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Tüchtiger, jüng., evgl.

Müllergeselle

mit 2—5000 Złoty als

tätiger Teilhaber

für eine kl. Mühle gesucht, der e. Bäckerei angeschlossen ist. Hoher Verdienst. Familienanschl. Eiloff. unt. O. 13972 a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zim. sep. Eing., zum 1. Novbr. zu verm. **Gdańska 49, III.** 13900

Pachtungen

6-15 Morg. Land

zu pachten gesucht, 6241
Przybyl, Fordońska 66, Bydgoszcz 5.

Lehrer erteilt **poln. und deutsch. Unterricht**; sucht auch **Nebenbeschäftigung.** Zu erfr. in der Geschst. d. Z. 6204

Wer erteilt schon Vorgeschrittenem **Geigenunterricht?** Off. unt. B. 6212 a. d. Geschst. d. Ztg.

Neuheit!

6246

Beim **Einkauf von Schuhwaren** von 3 zł an kann ein jeder unentgeltl. gewinn. 1 Paar allerbeste Lackschuhe od. 1 Paar nach Wunsch im **Schuhgeschäft Bydg.,** Długa 3 (Friedrichstr.)

Mehrere Zentn. gute Sorten 13968

Winteräpfel

hat abzugeben. Preis nach Vereinbarung.
E. Krieger, Mała Klonia, pow. Tuchola.
Tel. Przepałkowo 11.



Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonnabend, 20. Oktober, abends **8½ Uhr.**

Veranstaltung der Kulturfilmstelle:

Der heilige Berg

Dichtung in Bildern aus der Natur von Dr. Arnold Franck.

Sonntag, 21. Oktober, nachm. **4½ Uhr.**

Einmalige Wiederholung:

Der heilige Berg

Karten hierzu 1,00-2,50 zł in Johne's Buchhdlg.

Sonntag, 21. Oktober, abends **8 Uhr:**

Meier Helmbrecht

Freier Kartenverkauf Freitag u. Sonnabend in Johne's Buchhandlung, Sonntag von 11 bis 1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

13848 **Die Leitung**



Kino Kristal 6.45, 8.50.

Heute Freitag **Première** des gewaltigsten literarischen Filmwerkes, nach dem bekannten Roman von Victor Hugo, unter Regie des genialen Paul Zeni, in 12 großen Akten u. d. T. 13967

Der Mann, der lacht.

In den Hauptrollen: Der größte Tragiker **Konrad Veidt** und die liebliche **Mary Philbin.**

Beiprogramm: **Gaumonts** neueste Wochenberichte.

Ganzes 13 große Akte.

Deutsche Beschrei-